

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest, 6. April.

Die kurze parlamentarische Pause benützen unsere Minister dazu, um mit der österreichischen Regierung Fragen ins Reine zu bringen, deren Erledigung eine mündliche Berathung zwischen den betreffenden Staatsmännern erheischt. Ministerpräsident Tisza und Finanzminister Graf Szapáry reisen zu diesem Behufe heute Abends nach Wien. Nach der allgemeinen Annahme gilt diese Reise zunächst der Frage der Zollnovelle, welche drüben auf eine Sandbank gerathen zu sein scheint. Wie wir von guter Seite erfahren, werden unsere Minister während ihres diesmaligen Wiener Aufenthaltes auch die Pourparlers beginnen, welche auf die bevorstehenden Ausgleichs-Verhandlungen Bezug haben, da die Regierungen diese Verhandlungen nach Oftern zu beginnen und möglichst rasch zu Ende zu führen gedenken. Wir haben selbstverständlich nichts dagegen, wenn unsere Regierung ihrerseits Alles anbietet, um der Monarchie das deprimirende Schauspiel langwieriger wirtschaftlicher und finanzieller Fehden zu ersparen, doch möchten wir schon jetzt darauf hinweisen, daß die Coullance unserer Regierung allein zur Erreichung dieses Zweckes nicht ausreicht, wenn von der anderen Seite das entsprechende wohlwollende Entgegenkommen und das Verständniß für die vitalen Interessen Ungarns fehlen. Das Ministerium Laaffe hat im Laufe des letzten Jahres wiederholt Beweise dessen geliefert, daß es — wenn von Ungarn die Rede ist — sich von den Traditionen der alten centralistischen Schule, wenigstens in wirtschaftlichen und Finanzfragen, keineswegs emanzipirt hat. In Ungarn huldigte man einige Zeit hindurch der Meinung, daß wir in wirtschaftlichen und finanziellen Fragen an den jetzt herrschenden Machthabern Oesterreichs vorurtheilsoftere und billiger denkende Paciscenten vor uns haben, als an den Männern der liberal-centralistischen Richtung, mit denen wir zuletzt partirt haben. Diese Ansicht hat sich als eine Illusion erwiesen und Ungarn muß von vorne herein mit der Ueberzeugung in die Ausgleichsverhandlungen eintreten, daß es auch dem Ministerium Laaffe gegenüber nur mit voller Entfaltung seiner Kräfte seine Interessen zu behaupten, beziehungsweise gegen empfindliche Schädigung zu bewahren im Stande sein werde.

Die Lage gestaltet sich noch ungünstiger dadurch, daß die Position des gegenwärtigen Kabinetts in Oesterreich Symptome bedenklicher Schwäche aufweist, so daß man nicht wissen kann, wie lange noch das gegenwärtige Ministerium das Terrain behaupten und ob es auch im Stande sein werde, die von ihm abzugebenden Versprechen einzulösen. Man wird eventuell den Versuch nicht unterlassen, die politische Schwäche des österreichischen Kabinetts in ein Element der Stärke zu verwandeln, nämlich dem ungarischen Ministerium unter dem Hinweis auf die schwierige Position des österreichischen Kabinetts Opfer zuzumuthen, welche sich durch objektive Gründe nicht rechtfertigen ließen. In dieser Richtung hat Ungarn gelegentlich des Abschlusses der letzten finanziellen und wirtschaftlichen Vereinbarungen eigenthümliche Erfahrungen gemacht. Die durch die Fusion geschaffene exzeptionell günstige Lage des Ministeriums Tisza ward für Ungarn nicht eine Quelle finanzieller und wirtschaftlicher Vorteile, sondern zu einem Motiv größerer Nachgiebigkeit. Möglich, daß sich die Situation neuerdings ähnlich gestalten wird. Da mögen sich nun die leitenden ungarischen Politiker der Erfahrungen der Siebziger Jahre erinnern und sich den Wahn aus dem Kopfe schlagen, als hätte Ungarn, namentlich mit Rücksicht auf die abzuschließenden Vereinbarungen, einen Regierungswechsel jenseits der Leitha zu fürchten. Was uns das Ministerium Laaffe bietet, das wird uns, dessen sind wir gewiß,

jede wie immer geartete Regierung in Oesterreich gerne zugestehen.

Die französische Ministerkrise.

B u d a p e s t, 6. April.

Die Neubildung des französischen Ministeriums geht ungemein schwer von Statten; jeder Morgen bringt eine neue Kombination, welche schon am Abend hinfällig wird. Es rächt sich eben der große Fehler, welcher mit dem leichtfertigen Sturz Ferry's begangen wurde. Die Majorität der Kammer war in einem Augenblick der Aufregung einig in der Negation, aber nun, da es gilt, die positive Konsequenz des Votums zu ziehen, zerfällt die Majorität in Gruppen und sie ist nicht im Stande, ein einheitliches Kabinet zu erzeugen. Heute wird — allerdings noch nicht offiziell — mitgetheilt, daß Brisson sich der Kabinettsbildung unterzogen habe; nach dieser Kombination würde Brisson das Präsidium und den Unterricht übernehmen, Freycinet aber das Ministerium des Auswärtigen. Diese beiden Männer würden jedenfalls dem Ministerium den Charakter geben. Brisson, der bisherige Kammerpräsident, wird nicht erst seit heute und gestern als der berufenste Kabinettschef angesehen. Sein Name wurde schon nach dem Sturz Gambetta's als Lösung ausgegeben und auch seither hat die öffentliche Meinung ihn wiederholt zum Ministerpräsidenten designirt. Allein Brisson hatte das Schicksal Gambetta's vor Augen, der seine große Autorität an der Spitze des kleinen Kabinetts nicht lange zu wahren vermochte, und er weigerte sich bei jedem Anlasse, die Bürde der Regierung auf sich zu nehmen in der Besorgniß, sich rasch abzunutzen. Wenn er heute gleichwohl die Mission zur Neubildung des Kabinetts übernimmt, so bringt er ohne Zweifel ein persönliches Opfer, aber dieses wurde ihm auferlegt durch die schwere Verlegenheit des Landes.

Vorausgesetzt nun, daß es bei dieser telegraphisch mitgetheilten Kombination sein Bewenden haben wird, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß alsbald auch die parlamentarische Krise schwinden werde. Brisson und Freycinet verfügen jedenfalls über eine Majorität, mit der sich unter allen Umständen regieren läßt. Die Frage ist nur, ob damit auch die Krise in der Tonking-Affaire ihr Ende erreicht haben wird. Militärisch mag heute die Situation der Franzosen nicht mehr als eine solch verzweifelte angesehen werden, wie in den ersten Tagen nach der Niederlage des Generals Megrier, aber sie ist nichtsdestoweniger noch immer eine genug schwierige. Haben die Chinesen sich an den Erfolgen moralisch gekräftigt, so kann es nicht fehlen, daß sie ihr numerisches Uebergewicht auf dem Kriegsschauplatz auch weiterhin werden geltend zu machen suchen. Was unter diesen Verhältnissen von der Behauptung zu halten sei, daß China den Frieden anbiete, läßt sich nur schwer ermaßen. Wiederholt tauchten ähnliche Gerüchte auf und sie fanden keine Bestätigung in den Thatfachen. Allerdings hatte Ferry exorbitante Forderungen gestellt und namentlich die Kriegsschädigung rief den entschiedensten Widerstand der Chinesen hervor; allein bei der hinterhältigen Manier, welche die chinesische Diplomatie auszeichnet, ist nicht mit Sicherheit anzunehmen, daß China auf billigere Forderungen einzugehen bereit sein werde zu einer Zeit, da seine Situation sich günstiger gestaltet hat. Indessen sind das politische Räthseln, deren Erörterung zu nichts führt. Immerhin würde das Ministerium Brisson ein kräftiges Kabinet sein und in Bezug auf die europäische Politik Frankreichs könnte es auf nicht mindere Sympathien rechnen, als das Ministerium Ferry.

Budapest, 6. April.

* Ministerpräsident Tisza und Handelsminister Graf Széchenyi sind — Letzterer von Berzence aus — heute Abends nach Wien gereist, wohin sich Staatssekretär Matkovic bereits heute Mittags

begab. Finanzminister Graf Szapáry fährt morgen Früh nach Wien. Die ungarischen Minister haben mit ihren österreichischen Kollegen über verschiedene Angelegenheiten zu konferiren. Einen der wichtigsten Gegenstände der Besprechung wird die Frage bilden, wann die Zollnovelle verhandelt werden soll. Bekanntlich wurden die geplanten Zollerhöhungen zwischen den beiderseitigen Regierungen — so schreibt die „Bud. Corr.“ — in Folge der in Aussicht genommenen Zollerhöhungen in Deutschland und Frankreich vereinbart, so daß der österreichisch-ungarische Zollgeheimvertrag, möge man die Zollerhöhungen als Retorikion betrachten, was sie auch wirklich sind, oder als Negotiationszölle — soll wohl heißen Kompensation für unseren, durch die auswärtigen Zollerhöhungen bedrohten Export — ausschließlich als Konsequenz der französischen und deutschen Bestrebungen, verschiedene Zollansätze, namentlich aber die Getreide- und Weizenzölle zu erhöhen, zu betrachten ist. Wenn nun die Ursache wegfallen sollte, dürfte auch die Nothwendigkeit wegfallen, bei uns ähnliche zollpolitische Verfügungen zu treffen. Die Ministerkrise in Frankreich hat, abgesehen von der noch immer nicht sicheren Haltung des Parlaments die Aktivierung der neuesten Zollerhöhungen mindestens in die Ferne gerückt. Ebenso ist es nicht abzusehen, wann in Deutschland die Zollerhöhungen zum Gesetze werden, so daß auch bei uns eine schleunige parlamentarische Verhandlung der Zollnovelle nicht dringend erscheint. In Ungarn bildet dies keine Schwierigkeit, denn die Session wird noch einige Wochen dauern und legislatorische Verfügungen sind bis dahin wann immer möglich; in Oesterreich aber müßte jetzt entweder sofort die Erledigung der Zollnovelle erfolgen oder die Regierung zu dem Mittel greifen, nach der Auflösung des Reichsrathes die Zollnovelle unter eigener Verantwortlichkeit als Gesetz ins Leben treten zu lassen. Ob ein solches Vorgehen zweckmäßig erscheint oder ob nicht irgend ein anderer Modus gefunden werden könnte, dürfte wahrscheinlich Gegenstand der jetzigen Ministerberathungen in Wien bilden.

* Einer Mittheilung des „Nemzet“ über die Ergebnisse der heurigen, vor Kurzem auch von uns erwähnten Konferenzen der Oberdirektoren der Studien-districte entnehmen wir Folgendes:

Jede Mittelschule soll hinfort berechtigt sein, ihren eigenen Lehrplan unter Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse festzustellen, natürlich nur innerhalb des Rahmens des allgemeinen staatlichen Lehrplans und ohne Gefährdung der Zwecke desselben. In diesem lokalen Lehrplane, der so lange in Gültigkeit bleibt, als der Lehrkörper die Abänderung desselben nicht für nothwendig findet, ist das Unterrichtsmateriale methodisch zu detailliren, wodurch die vielfach angefochtenen, langwierigen methodischen Konferenzen vereinfacht werden sollen. — Um die Mittelschulen hinfort reichlicher mit Lehrmitteln versehen zu können, wurde beschloffen, hinfort jährlich eine Einschreibgebühr von 2 fl. einzubehalten. — Die vom Unterrichtsministerium vorgelegte Norm für die Konfessionirung der Lehrer hieß freudige Zustimmung; für die Vertheilung neuer Anlagen wurde ein möglichst kurzes Verfahren festgestellt. In Betreff der Orthographie wurden die von der ungarischen Akademie der Wissenschaften festgestellten Regeln für obligatorisch erklärt. — Hinsichtlich der Naturprüfungen an staatlichen Realschulen wurde ausgesprochen, daß die Professoren der Hochschulen, wenigstens in den Anfangskursen, sich bei ihren Vorträgen dem Niveau der allgemeinen Bildung, das von den Mittelschulen geboten werden kann, anpassen sollen. Damit es den Professoren ermöglicht werde, sich in dieser Beziehung zu orientiren, seien aus ihrer Reihe jährlich Einige zu entnehmen, die den Maturitätsprüfungen als Zuhörer und Beobachter beizuwohnen hätten; sie sollen über ihre Erfahrungen Bericht erstatten und eventuell dem Minister Vorschläge im Interesse des Mittelschulunterrichtes unterbreiten. Diese Maßregel wäre mit der Zeit auch auf die Maturitätsprüfungen der Gymnasien auszudehnen.

Ausland.

B u d a p e s t, 6. April.

Zur Tagesgeschichte.

Die ziemlich positive Meldung, daß Constans die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen würde, hat sich nicht bestätigt und Frankreich hat noch immer keine Regierung. Warum Constans von der Kabinettsbildung zurückgetreten, wird nicht gemeldet. Nach einem Telegramme vom heutigen Tage (6. d.) dürfte ein Kabinet gebildet werden, in welchem Brisson und Freycinet die leitenden Rollen spielen werden. Eugène Henri Brisson, 1835 zu Bourges geboren, studirte die Rechte und wurde 1859 Avokat. Zugleich war er journalistisch thätig. Am 8. Februar 1871 wurde er vom Seine-Departement in die Nationalversammlung gewählt, wo er im September Namens der äußersten Linken

Allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrecher beantragte. Als Mitglied der Deputirtenkammer seit 1876 gehörte er der „Union Republicaine“ an, wurde 1879 zweiter Präsident derselben und Vorsitzender der Budgetkommission und im November 1881 an Gambetta's Stelle Präsident der Kammer.

Charles Louis v. Frehcinet, am 14. November 1828 zu Foix geboren, hat die auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs bereits zweimal geleitet. Zum Ingenieur herangebildet, war er 1856—1861 Betriebsdirektor der französischen Südbahn, unternahm 1862—1867 wissenschaftliche Reisen im Auftrage der Regierung und wurde 1870 zum Präsidenten ernannt. Gambetta berief ihn im Oktober desselben Jahres „als persönlichen Delegirten des Kriegesministers“ an seine Seite, und in dieser schwierigen Stellung leistete Frehcinet seinem Vaterlande bedeutende Dienste. Bei den Ergänzungswahlen im Juli 1871 kandidirte Frehcinet, wurde jedoch nicht gewählt und trat wieder in den Eisenbahndienst zurück; dagegen wurde er 1876 in den Senat gewählt und schloß sich der republikanischen Linken an. Frehcinet wurde am 13. Dezember 1877 im Ministerium Dufaure Minister der öffentlichen Arbeiten und entwarf einen großartigen Plan für den systematischen Ausbau der französischen Eisenbahnen und Kanäle. Im Jahre 1878 erhielt Frehcinet vom Parlament die Ermächtigung, eine Anzahl Privatbahnen zum Preise von 500 Mill. Frs. für den Staat anzukaufen, übernahm dann nach dem Rücktritt Waddington's, 29. Dezember 1879, den Vorsitz des Ministeriums und die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten, während sein Freund Barrois das Ministerium der öffentlichen Arbeiten übernahm. Durch Gambetta's Einfluß wurde der maßvolle und deshalb den europäischen Mächten allseitig genehme Frehcinet mit Hilfe der Kammer zu mehreren radikalen Maßregeln (vollständige Amnestie der Communards, Dekrete gegen die nicht autorisirten Kongregationen) genöthigt, doch trat er in Montauban den unbedachten, am 18. August von Gambetta von Cherbourg ausgesprochenen Worten mit Nachdruck entgegen, suchte die chauvinistische Bewegung zu ruhigeren Bahnen zu leiten und mit dem Vatikan bezüglich der Kongregationen eine Verständigung herbeizuführen. Da veranlaßte Gambetta am 21. September 1880 Frehcinet's Rücktritt von der Staatsleitung, um dieselbe selbst zu übernehmen, erwies sich jedoch nach wenigen Monaten bereits als so wenig hierfür befähigt, daß er dieselbe freiwillig niederlegte. Frehcinet trat hierauf am 30. Januar 1882 abermals an die Spitze der Regierung und leitete zugleich das Ministerium des Auswärtigen. Er suchte Frankreich aus seiner Isolirtheit zu erlösen und vermittelte die ihm zur Entwicklung von Frankreich's Macht im Mittelmeere ausgenommenen Abenteuer, überließ in der egyptischen Frage die Führung der britischen Regierung, wollte jedoch an der Beschützung des Suezkanals französische Truppen und Schiffe theilnehmen lassen. Die Kammer bewilligte indessen die hierzu erforderlichen Mittel nicht, worauf Frehcinet am 30. Juli von der Leitung der Ministeriums zurücktrat. Von der Akademie wurde Frehcinet an Buffé's Stelle zum Mitgliede gewählt.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t , 6. April.

* Wetterbericht. Die Witterung war während der beiden Osterfeiertage veränderlich, gestern Nachmittags zogen sich am südlichen Horizonte dunkle Wolken zusammen und es schien, als ob sich der lange ersehnte Regen einstellen würde; es fielen aber nur einige Regentropfen und Abends hatte sich der Himmel wieder vollkommen geklärt. Auch heute war die Himmelsansicht sehr veränderlich, die Temperatur war jedoch wärmer; das Thermometer zeigte Morgens + 4° Grad Reaumur, Mittags + 13° Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 752 Mm. gefallen. In Ungarn hat sich bei östlichen, theilweise nördlichen mäßigen Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist noch etwas gefallen. Das Wetter ist veränderlich, Regen kamen an vielen Orten, aber zumeist nur in geringerer Menge vor. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist im Allgemeinen veränderliches, windigeres Wetter, mit häufigeren Regnen zu erwarten.

* Ernennungen. Ministerial-Sekretär Julius Sváb wurde zum Sektionsrath im Finanzministerium; die Ministerial-Konzipisten Ladislav Haracek und Dr. Edmund Szitányi zu Ministerial-Sekretären in demselben Ministerium ernannt. — Zu Sanitäts-Inspektoren ernannte der Ministerpräsident: Dr. Albert Bödög, ehemaligen Oberphysikus des Vorstädter Komitats; Dr. Julius Dlah, ehemaligen Hon.-Oberphysikus des Komitats Jász-Kun; Dr. Julius Buzina, Oberphysikus des Raaber Komitats, und Dr. Karl Cséh, praktischer Arzt in Kézdi-Báráhely. — Dionys Szalay wurde zum Kulturingenieurs-Adjunkten ernannt.

* Adelsverleihung. Der König hat dem ungarischen Leibgardisten und Rittmeister Julius Korbujs, sowie dessen geizlichen Nachkommen den ungarischen Adel mit dem Prädikate „Sasfalvi und Baranya-laki“ verliehen.

* Eine Fuhpartie der Königin. Wir lesen in einem französischen Blatte: Königin Elisabeth (welche, wie wir gelegentlich bemerken wollen, bereits in Heidelberg eingetroffen ist) hat die Engländer durch eine Fuhpartie überrascht, vor welcher mancher robuste Landmann zurückgeschreckt wäre. Bekanntlich macht die Königin gegenwärtig an den englischen Küsten einen Ausflug zur See, auf einer Yacht, welche ihr von Lord Alfred Paget zur Verfügung gestellt worden. Dienstag landete Ihre Majestät in Deal, einem kleinen Hafen des La Manche-Kanals, und begab sich, von einem Bedienten gefolgt, zu Fuß nach Dover — das ist eine Entfernung von 12 1/2 Kilometern. In Dover bejeunerte die Königin, dann fuhr sie per Eisenbahn nach Folkestone. Hier angelangt, küßte sich Ihre Majestät von der Fahrt ermüdet und kehrte zu Fuß nach Dover zurück — eine Distanz von über 16 Kilometern. Und so hat Königin Elisabeth an einem Tage nahezu dreißig Kilometer zu Fuß zurückgelegt.

* Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Sigmund Sternberg (Magyaróly) in Szatmári; Ignaz Schöbberger (Kecskemét) in Sasvári; Franz Lichtfuß (Csaba) in Ligeti; Ludwig Krenauer (Großkanizsa) in Saghass; Jakob Moskovic's Kinder (Ungvár) in Molnár; Moriz Moskovic's Kinder (Ungvár) in Molnár; Peter Schmidt (Bölcske) in Sillósi; Joseph Moskovic's Kinder (Ungvár) in Molnár; Witwe Johann Szobniczky (Kajchau) in Boronkai; Johann Baumgartner (Budapest) in Kertész; Franz Lustig (Budapest) in Lukács; Max Hüfner (Pásta) in Hüfner; Arvel Rißlingstein (Nitróba) in Köves; David Fried (Erlau) in Békai; Ignaz Hofelich (Pribilina) in Havas; Heinrich Klein (Héthárs) in Korányi; Johann Prohaska (Klaunenburg) in Brónai; Ignaz Fischer (Erlau) in Fodor; Jakob Weiß (Budapest) in Salgó; Johann Palicska (Ungvár) in Fodor; Alexander Horovicz (Szegedin) in Holló; Lazar Singer (Magyar) in Dalnok; Wilhelm Weiß (H.-M.-Báráhely) in Bajda; János Federer (Győr) in Timár; Hermann Császár (N.-Bécs) in Kőszegi; Joseph Kaffanacsuk (Klaunenburg) in Murányi; David Marly (Magyaróly) in Sándor; Samuel Hochenberg (Stuhlweissenburg) in Halmi; Adolf Kohn (Báráhely) in Kemény; Joseph Pich (Körmény) in Kőszegi; Ignaz Eisenmagen (Budapest) in Erzsébet; Adolf Schak (Budapest) in Lendvai; Joseph Ledig (Klaunenburg) in Berényi; Franz Hnat (Korony) in Kádasi; Max Klein (Kőszegi) in Telek; Johann Terbusca (Zenta) in Tókegy; Ludwig und Alexander Kleindinck (Kézdi-Báráhely) in Ghorji; Wilhelm Brenner (Großkanizsa) in Budai; Cracianu Bauda (Drosház) in Bánti; Joseph Lustig (Drosház) in Ghorji; Dr. Nikolaus Bleuer (Magyaróly) in Berend; Adolf Hacker (Kunzentmárton) in Bárdos; János Weiß (Balassagyarmat) in Fehyvá; Misa Goldstein (Kőszegi) in Szegedi; Bernhard Hofelich (Kőszegi) in Havas; Joseph Turek (Großwardein) in Török; Arthur Stern (Budapest) in Egedi; Sigmund Engel (Kőszegi) in Ungvár; Heinrich Spikopf (Großkanizsa) in Székely; Stephan Strauß (Zombor) in Szegedi; Joseph Hinterstaller (Großwardein) in Harsányi; Stephan Steffa (Budapest) in Tamási; Joseph Szentner (Satoralja-Ujhely) in Előd; Franz Róth (Nimafombat) in Kőszegi; Alexander Klein (Székesfehérvár) in Kemény; Emerich, Johanna und Julianna Brunner (Debrezin) in Kutas.

* Soison-Amt. Aus Wien wird uns geschrieben: Wie alljährlich am Ostermontag fand auch gestern in der Hofburg-Pfarrkirche das Soison-Amt, statt. Demselben wohnten bei: der Kaiser, Kronprinz Rudolph, sowie sämtliche hier anwesende Erzherzoge. Nahezu eine Stunde vor der auf halb 11 Uhr Vormittags angelegten Stunde begann die Zufahrt der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Hof- und Staatswärtenträger, sowie zahlreicher Generale, Stabs- und Oberoffiziere. Auf dem Franzensplatz hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die, ein dichtes Spalier bildend, an der Zufahrt der Gala-Karossen, sowie an den goldstrotzenden funkelnden Uniformen deren Insassen sich ergözte. Das herrliche frühlingsumarmende Wetter machte den Aufenthalt im Freien dem schaulustigen Publikum angenehm. Die Versammlung der Erzherzoge Soisonisten war im Spiegelzimmer und die übrigen Soisonisten der geheimen Küche und Kämmerer in der geheimen Rathstube. Die Generalität und Offizierskorps versammelte sich im Marmorpalee. Nachdem der Ober-Ceremonienmeister Graf Koloman Hunyady dem stellvertretenden Doyen der Soisonisten gemeldet hatte, daß Alles bereit sei, begab sich dieser in das Spiegelzimmer und meldete dem Kaiser, daß der Gottesdienst beginnen könne. Kurz vor halb 11 Uhr ordnete sich der Zug in der üblichen Weise zum Kirchzuge. Arcieren, Trabanten- und ungarische Leibgarde bildeten hiebei Spalier. Der Kaiser, Kronprinz Rudolph und die Erzherzoge verfügten sich in das innere Hof-Oratorium, die übrigen Soisonisten, unter welchen man bemerkte die Fürsten Richard Metternich, Ferdinand Rinskhy, Colloredo, Mansfeld, Schönburg, Clary-Eldringen, Lobkowitz, Prinz Konstantin Hohenlohe, Prinz Philipp Koburg-Gotha, Prinz Emerich Thurn und Taxis, die Grafen Harrach, Fr. Trauttmannsdorff, Clam-Gallas, Hugo Auersperg, Traun, Erwin Reipperg und Pejacsevics begaben sich in das äußere Hof-Oratorium. Der nach Erzherzog Albrecht rangälteste Ritter, Fürst Johann Adolf Schwarzenberg, war diesmal nicht erschienen, weshalb in Vertretung desselben ein jüngerer Ordensritter als dessen Vertreter (Doyen) fungirte. Der Gottesdienst wurde mit einer, vom Hofprediger Dr. Visk gehaltenen Predigt eingeleitet, worauf vom päpstlichen Nuntius Mgr. Vannutelli unter geistlicher Mitwirkung das Hochamt celebrirt wurde. Während des Oratoriums begab sich Hofkaplan Dr. Haubner in das Hof-Oratorium. Oberhofmeister Prinz Hohenlohe überreichte dem Kaiser das aus zwölf Dukaten bestehende Opfer, welches der Monarch auf die von Dr. Haubner gehaltenen goldene Tafel niederlegte. Wenige Minuten nach 12 Uhr war das Soison-Amt, welchem auch Kronprinzessin Stephanie, Erzherzogin Maria Immaculata und Maria Theresia, Isabella, Herzogin Adelgunde von Modena, sowie Prinzessin Louise von Koburg-Gotha bewohnten, beendet, worauf der Kaiser und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses sich in die inneren Appartements, unter Vortritt und Begleitung wie früher beim Kirchzuge, zurückzogen.

* Graf Wilhelm Bismarck (geb. 1. August 1832) hat sich am 2. April mit seiner Cousine Sybilla von Arnim, zweiten Tochter des Herrn von Arnim-Kröschendorff und seiner Gemahlin Malvine, geb. v. Bismarck (Schwester des Reichskanzlers), verlobt.

* Aus dem Stenographenbureau des Abgeordnetenhauses. Laut Beschluß der Präsidenten der beiden Häuser des Reichstages wurde anlässlich der Pensionirung des hochverdienten Chefs des Stenographenbureaus Emanuel Könyi die Stelle eines zweiten Chefs systemisirt, für welche der Revisor Jovan Markovic ernannt worden ist. Herr Markovic, der sich um die Einbürgerung des Gabelberger-Systems in Ungarn Verdienste erworben hat, erhält die gleiche Besoldung wie der erste Chef, Herr Adolf Feunpessh.

* Die beiden Osterfeiertage trugen ganz und gar den Stempel des weiterwärtigen, launenhaften Aprilmonates an sich; zwar der Lenz verleugnete sich auch nicht einen Augenblick lang während beider Tage, doch war dieser frühlingmächtige Grundton auch das einzig Beständige in dem bunten Wechsel der meteorologischen Erscheinungen. Als hätte das Wetter eine Musterkarte seiner Leistungen bieten wollen, so mannigfaltig gestaltete sich von Stunde zu Stunde die Witterung. Bald schwammen harmlose Lämmervögel auf dem blauen Himmelsgewölbe, bald genügte ein schwacher Windhauch, um von allen Seiten her düsteres Gewölk zusammenzusetzen, das sich dann drohend zusammenballte, wohl auch einige Tröpfchen Regen hernieder sandte, aber sofort wieder verschwand, wie Kinder sich davonnmachen, wenn man sie an einem ungebührlichen Streich ertappt. Trotz der verdrießlichen Unzuverlässigkeit des Wetters ließ es sich aber die Bevölkerung der Hauptstadt nicht nehmen, die beiden Osterfeiertage so viel als möglich im Freien zu verbringen. Die Tramwayzüge beförderten viele Hunderte in das Öfner Gebirge und gar im Stadtwaldchen konnte man den Wald nicht vor — Spaziergänger sehen. Die Hauptverkehrsader war selbstverständlich die Radialstraße, auf welcher an beiden Tagen sich das regste Treiben entwickelte. — Der Morgen des Ostermontags verlieh dem Straßenleben der Hauptstadt sein ganz eigenartiges Gepräge. Das „Aufspritzen“ wurde sehr lebhaft kultivirt; auf Schritt und Tritt begegnete man kleinen Knaben mit den üblichen Rosenwasser-Fläschchen, an den Straßenecken waren Buden und Stände postirt, in welchen Flacons, Spritzringe, Oskerier u. dgl. feilgeboten wurden, und wer an Weggerladen vorüberging, bekam unfehlbar das laute Röcheln von Mägden zu hören, denen die Fleischhauergehilfen in ihrer robusten Höflichkeit die Aufmerksamkeit erwiesen, ihnen meuchlings ganze Wasserströme nachzuschütten. Nachmittags zogen nach altem Brauch ganze Massen von Leuten auf den Blocksberg; es herrschte daselbst, wie alljährlich, buntes Leben und frohes Treiben. Man ließ sich auf den jungen Rufen der Berggänge nieder, labte sich an den Borräthen der Marktender, nahm bescheidenlich vorlieb mit den musikalischen Darbietungen der Werkel und trieb vergnügt all, wie üblichen Schabernack, daß es fröhlich weithin hallte in die grünen Thäler.

* Der Anflug des Schnellfahrens — und vortäglich dieser Umstand trägt auch an dem jüngsten Unglücksfalle auf der Radialstraße die Schuld — hat neuestens den Tod eines Menschen verursacht. Jener arme Arbeiter, welcher am jüngsten Samstag von dem im Galopp einherjagenden und nach einem Zusammenstoß mit einem Lastwagen schon gewordenen Pferde des Herrn Ferd. Schöfberger niedergeführt wurde, ist gestern Nachts seinen Wunden erlegen. Das Pferd zerquetschte ihm mit dem eisernen Hufe den Schädel, so daß ihm die Gehirnmasse hervorquoll. Der Unglückliche verschied nach etwa 20 Stunden, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Wie nachträglich konstatiert wurde, hieß der Arbeiter Ludwig Drolka, war Kutischer, verheirathet und wohnte in der Pfauenstraße. Anlässlich dieses beklagenswerthen Umstandes sowie in Folge der Wahrnehmung, daß in letzterer Zeit überhaupt der Mißbrauch des Schnellfahrens stark geübt wird, hat Oberstadthauptmann Török gegen diesen gefährlichen Anflug die strengsten Maßnahmen angeordnet. Die alten bestehenden Verfügungen wurden erneuert, den Kutischen die pünktliche Einhaltung und den Polizeiorganen die schärfste Kontrolle derselben eingepreßt. Zuwiderhandelnde sind sofort anzuzigen und das Strafverfahren von den Bezirksstadthauptmannschaften möglichst rasch durchzuführen. Falls die Zahl der berittenen Konstabler — und vornehmlich diese sind berufen, die geraden Glieder der Passanten gegen den sträflichen Uebermuth der Koffelkenner zu schützen — nicht genügen sollte, so hat der Oberinspektor um Vermehrung derselben eine Vorlage zu erstatten. Die verschärften Maßregeln haben sofort in Kraft zu treten. Und in der That fiel es auch schon heute angenehm auf, daß durch diese strengen polizeilichen Maßnahmen dem leidigen Schnellfahren der Privatequipagen und dem unausstehlichen Vorfahren der Dummbuff: endlich Einhalt geboten wurde; die Radialstraße war bereits heute in Rayons getheilt, in deren jedem ein Polzeiorgan über die gewissenhafte Beobachtung des Fahr-Staats machte; die Leute lagen ihrem Amte mit großer Umsicht und rücksichtsloser Strenge ob, so daß gar mancher hochgeborene Koffelkenner, der sich nicht fügen wollte, anhalten und sich gefallen lassen mußte, coram publico zur Verantwortung gezogen zu werden; mit den Kutischen wurde freilich weniger Federlesens gemacht — sie wurden einfach arretirt, wenn sie dem Verbot ein Schnippchen schlagen wollten. Dank dieser behördlichen Energie gleich die prächtige Avenne von Budapest nicht mehr, wie sonst, einer Rennbahn, auf welcher die Gespanne in wilder Jagd aneinander vorbeibrausen, ihren eigenen Züßeln und den Passanten das Leben gefährdend, sondern einem Corso mit geregelter Verfahr, auf welchem sich Jedermann frei bewegen durfte, ohne belästigt zu werden, von Hochhufen niedergebampft zu werden. Wenn nur die Willenskraft der Behörde nicht erlahmt, so wird bald der oft gerigte Mißbrauch des Schnellfahrens gründlich ausgerottet und der Verkehr in den frequenten Straßen der Hauptstadt von jenem

Nebel befreit sein, welches so manchen bedauerlichen Unfall verursachte.

* Comtesse Blanche Castrone. Ueber die Braut des Barons Alexander Popper, Comtesse Castrone, und deren Familienverhältnisse schreibt Emerich Huszar im "B. S." Folgendes:

Comtesse Blanche ist die jüngste Tochter des Marquis Salvatore Castrone und seiner Gattin Mathilde Grauman, welche die Musikwelt beider Hemisphären unter dem Namen die "Gesangslehrerin Marchesi" kennt. Marquis Castrone, der Exvize einer süditalienischen hervorragenden aristokratischen Familie, war in den Unruhen des Jahres 1848 stark kompromittirt und flüchtete nach England. Als ausgezeichnete Sänger und Musiker verwerthete er im Exil seine Kenntnisse und schuf sich eine anständige Existenz. In einem Dilettantenkonzerte wurde er mit Mathilde Grauman bekannt und ein Liebespaar, das er mit ihr lang, lang vor dem Altare aus. Aus dieser Ehe entsprossen drei Töchter, von denen jedoch nur zwei leben: Teresina, welche einen Cousin heirathete, und Blanche, die Braut Alexander Popper's. Das Ehepaar Castrone lebte längere Zeit in England, Deutschland und später in Wien, wo die Marchesi ihre bekannte Gesangsschule gründete, aus welcher künstlerische Größen wie Etelka Gerster, Gabriele Kraus, Rosa Pappir, Frä. Nevada u. a. hervorgingen. In Folge eines heftigen Konfliktes, welchen Marquis Castrone, der auch im Konservatorium Lektionen erteilte, mit Professor Levy hatte, mußte die Familie aus Wien scheiden. Sie übersiedelte nach Paris, wo die Marchesi auch gegenwärtig Gesangsunterricht erteilt. Ihr Salon bildet den Brennpunkt der Künstlerwelt. Einer der Magneten der dort veranstalteten Matinee's ist Frä. Blanche, ein prächtig schön, schlankes Mädchen, mit ausdrucksvollen Augen und reichem braunem Haare. Sie hat eine wunderbare, zum Herzen sprechende Mezzosopran-Stimme, ist hochgebildet und ebenso reich an Geist, wie an Gemüth. Die Bekanntschaft mit ihrem Bräutigam Baron Popper datirt noch von Wien her. Das Ehepaar Castrone weigerte sich lange, seine Einwilligung zu geben, aber endlich siegte die erteliche Liebe und der Ehe stand nur mehr die Glaubensverschiedenheit des Brautpaares im Wege. Dann widerlegte sich nun der alte Baron Popper auf's Entschiedenste. Schließlich machte er ebenfalls die bestimmten Konzeptionen. Nach der Ueberzeugung Huszar's wird Comtesse Blanche früher oder später Baronin Popper werden, denn was die Eltern zugeben mußten, wird schließlich auch der Papst nicht verhindern können.

* Ein Subentzünd der rohesten Art wurde, wie man uns mittheilt, vorgestern Abends auf der Radialstraße verübt. Zwei junge Mädchen — Schwestern im Alter von 13 bis 14 Jahren — hatten die Aufseherfeier mit angesehen und waren sodann nach Hause gegangen. Beiden hingen zwei lange schwere Böpfe vom Haupte herab. Auf der Radialstraße, wo das Gewühl ziemlich stark war, wurde nun denselben von unbekannter Hand je ein Pops abgeschritten. Die armen Mädchen weinten heiße Thränen, als sie zuhause bemerkten, daß sie ihres schönen Schmuckes beraubt wurden.

* Vorträge. Der Präsident des Landesvereins der Musikprofessoren, Herr Joseph Sáb, hält Dienstag, den 7. d., halb 8 Uhr Abends, im hauptstädtischen Industriehaus einen Vortrag über den „Haug zum Spiel und zur Musik“. — Im Lhierschuhverein (Kokal des Industriehaus) hält am 8. d., um 6 Uhr Abends, Anton Rodolán einen Vortrag über das „Taubenfliegen“.

* Ein Unglücksfall ereignete sich gestern Abends auf der Ofner Dampfschiffbrücke, über welchen wir Folgendes erfahren:

Als der Waggon der Dampfschiffbrücke gestern Abends nach 7 Uhr hinablangte, bemerkte der Kondukteur beim Desseinen der Waggonvorrichtung, daß ein Stiefel an einem der eisernen Halen der Sicherheitsvorrichtung hänge. Er langte nach dem Stiefel, doch kaum hatte er ihn in der Hand, als er ihn erbrochen wegwarf und ausrief: „Ein Fuß ist auch darin!“ Es war klar, daß auf der Rampe ein Unglück passiert sein mußte. Nach ging der Kondukteur und ein aus dem Maschinenhause geholter Arbeiter die steilen Treppen empor und bemerkten etwa auf halbem Wege einen Soldaten an der linksseitigen Mauer der Rampe liegen. Sie traten näher und sahen mit Schauern, daß dem Manne das rechte Bein unter dem Knie fehlte. Sie hoben den Mann auf eine jener kleinen Säulen, in welche die Schienen-schwellen eingestügt sind. Der Soldat ächzte schwer. Bald war ein Arzt zur Stelle, mit dessen Hilfe der Verunglückte hinabgeschafft wurde. Derselbe gab an, er sei von der Ellipse in die Rampe hinabgeklüppelt und habe an der niederen Mauer hinabgehen wollen. Er hatte bereits eine kleine Strecke hinter sich, als der Waggon hinabfuhr. Er sprang über die Brüstung der niederen Mauer, allein sein rechter Fuß wurde vom Waggon erfaßt, unter das Zahnrad gequetscht und abgerissen. Der Verunglückte heißt Matthias Erdélyi und dient seit Oktober v. J. als Fuhrweiser. Er wurde in's Garnisonshospital gebracht, wo ihm die Ärzte heute Vormittags den verstümmelten Fuß oberhalb des Knies amputirten.

* Neue scharfe Patronen wurden gestern Nachmittags von dem Wärtter Stephan Németh im Hofe der Klinik in der Herbstgasse gefunden. Dieselben wurden wahrscheinlich durch das Straßengitter dahin geworfen. Die Patronen wurden der Stadthauptmannschaft übergeben, welche sich nun zu eruiren bemüht, ob hier eine kirchliche Absicht vorliegt.

* Die Ursache der Steinbrücker Brunnenvergiftung stellt das medizinische Fachblatt „Orvosi hetilap“ wie folgt dar: Ringsum im Hofe lagert in dicken Schichten das Schweinegülle, welches sich unablässig auflöst, welcher Prozeß mit der Entwicklung von Kohlenäure verbunden ist; die letztere konnte bei der porösen Beschaffenheit des Sandbodens leicht in den Brunnen gerathen, wo sie sich ansammelte; und da ihr spezifisches Gewicht schwerer als dasjenige der Luft ist, verblieb die Kohlenäure auch dann noch im Brunnen, als die Decke von demselben bereits entfernt war. Das genannte Fachblatt urtheilt aus diesem Anlasse den Unterricht der Sanitätslehre in den Volksschulen und verweist darauf, daß die fünf Menschen ihr Leben sicherlich nicht eingeküßt haben würden, wenn sie

über das Entstehen und die Natur der Kohlenäure informiert gewesen wären.

* Selbstmörder. Der 35 Jahre alte Schuhmacher Anton Csinder jagte sich gestern um drei Uhr Nachmittags eine Kugel durch die Brust; das Geschloß durchbohrte das Herz und führte den augenblicklichen Tod herbei. — Der Schneidergehilfe Béla Zajfár, aus Ungvár gebürtig, 23 Jahre alt, hat sich gestern im ersten Stockwerke des Hauses Königsgasse 20 am Eisengeländer des Korridors erhängt; er baumelte daselbst bereits, als man seine That entdeckte; er wurde selbstverständlich sofort abgehängt und in das Rochuspital geschafft, wo er die Befinnung bald wieder erlangte. Er begreift nicht, wie er dazu kam, sich erhängen zu wollen, da er mit seinem Schicksale sehr zufrieden sei; auch meint er, daß er den Selbstmord in Raucha begangen haben müsse.

* Ertrinken. Während einer Schlägerei, welche sich vorgestern Nachts in der Aggtelekgasse zwischen Arbeitern entwickelte, wurde der 22jährige Tischlergehilfe Géza Sturm ertrunken.

Sturm, bei seinem Kameraden Albert Tóráj, Josephgasse 89, wohnhaft, nachmittags Samstag im Wagner'schen Gasthause, Gsengergasse, wo er in Gesellschaft seiner Freunde Joseph Nosbeck, Edmund Kenderovics und Adam Unterweger bis Mitternacht verweilte. Hierauf wollten sie sich durch die Aggtelekgasse nach Hause begeben, wurden jedoch nächst der zwischen den Häusern Nr. 5 und 9 sich befindenden Planke von zwei Unbekannten angegriffen, deren einer Kenderovics mit einem großen Stock einen wuchtigen Hieb auf den Kopf versetzte. Kenderovics entwich dem Angreifer den Stock und ergriff, Uebermacht besitzend, mit seinem zwei Kameraden die Flucht, Sturm allein zurücklassend. Nun fiel der eine Angreifer über Sturm her und versetzte diesem mit einem großen Messer einen Stich in die Seite. Jetzt ließ auch Sturm davon, und als er seine Kameraden eingeholt hatte, sagte er ihnen: „Freunde, man hat mich gestochen. Gehen wir schnell nach Hause oder ins Rochuspital, denn es ist mit mir aus.“ Sie brachten Sturm in seine Wohnung und holten den Bezirksarzt der Jolephstadt, welcher konstatierte, daß der Stich zwischen der vierten und fünften Rippe in den Körper gedrungen sei und edlere Theile verletzt habe. Die Verletzung war thätlich eine so schwere, daß Sturm am Morgen des Ostermontags derselben erlag. Der Quartiergeber des Ertrunkenen erstattete der Polizei Bericht, von deren Seite der Beamte Béla Beláthy die Untersuchung einleitete. Die in der Aggtelekgasse entdeckten Blutspuren führten ins Haus Nr. 5, wo der Polizeibeamte in Erfahrung brachte, daß um den Zeitpunkt des Vorfalles zwei im Hause bedienete Mägde vor dem Thore gestanden hatten. Die eine derselben, Marie Barista, wurde ins Verhör genommen und gestand, daß sie mit ihrem Geliebten, dem Schieferdecker Stephan Bas, ferner einer Freundin und dem Geliebten der Letzteren, dem Werkführer Gold, thätlich um Mitternacht vor dem Thore gestanden. Inzwischen kam die Gesellschaft Sturm's, es entstand eine Schlägerei und Stephan Bas stach Sturm in die Seite. Auf Grund dieses Geständnisses wurde Bas, Gärtnergasse 45 wohnhaft, verhaftet. Bas gestand seine That und wird dem Strafgerichte übergeben. Der Leichnam des Ertrunkenen wird morgen feierlich und dann um 3 Uhr Nachmittags beigesetzt. Der Vater des Unglücklichen, der Stuhlweißenburger Tischler Karl Sturm, ist nebst Familie zum Leichenbegängnisse hier eingetroffen. — Seitens des Gerichtes wurde diese Angelegenheit dem Untersuchungsrichter Koloman Cséke übertragen.

* Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen verhandeln morgen, den 7. d., die Erwerbsteuer dritter Klasse der unter folgenden Hausnummern wohnenden Parteien: im 6. Bezirk 4046—4100; im 7. Bezirk von 5101—5120.

Der Doppelmord im Harris-Bazar.

Budapest, 6. April. Emerich Valentics wurde gestern Abends, nach abgeschlossener polizeilicher Untersuchung, aus der Polizeihait ins Fortunagebäude überführt. Die große Erregung, welche das idenbüchliche Verbrechen hervorgerufen, zittert in der Bevölkerung noch immer nach. Man sah dies — nachdem sich das Gerücht von der Ueberführung verbreitet hatte — an der fieberhaften Spannung, mit welcher das Publikum allüberall des Mörders harpte. Trotdem die Polizei die Expedition des Mörders ins Fortunagebäude erst nach 7 Uhr Abends vollziehen ließ, standen vor der Obersthaupthauptmannschaft, vor dem dies- und jenseitigen Brückenkopfe, auf der Albrechtstraße u. dichte Schaaeren Neugieriger, in der Erwartung, einen Blick auf den Mörder werfen zu können. Emerich Valentics saß im Fond eines geschlossenen vierstüßigen Wagens, neben ihm ein Polizeikommissär, vis-à-vis zwei Konstabler. Der Mörder benahm sich sehr ruhig und wortkarg und hielt die Augen während der ganzen Fahrt niedergeschlagen auf die gefesselten Hände.

Ueber die Aufnahme Valentics' im Strafgerichtsgebäude wird uns Folgendes berichtet:

Kurz nach 8 Uhr hielt der Polizeiwagen vor dem Thor des Strafgerichtsgebäudes in der Fortunagasse. Nachdem zwei Konstabler aus dem Wagen sprangen und an der Thüre hielten, verließ Emerich Valentics, gefolgt von einem Polizeikommissär, den Wagen und wurde unter die Einfahrt des Fortunagebäudes geführt. Im Wachzimmer wurden ihm die Fesseln abgenommen, und nachdem der Polizeikommissär die Bollette dem Wachkommandanten eingehändigt, führten zwei Gerichtswächter den Mörder in die Gefängnisanzahl. Gefängnis-Inspektor Danek übernahm den Häftling und bestätigte die Uebernahme in dem von der Polizei vorgelegten Buche. Hierauf wurden die Generalien des Häftlings in das Gefängnisjournal eingetragen. Valentics war sehr düster gestimmt und beantwortete in gedämpfter Tone die Fragen des Inspektors, der ihn nun unter das Maß stellen ließ, um seine Körperhöhe zu messen. Der Mordthat hat eine gewisse Leblich-

keit mit einem — Galgen. Als der Inspektor die Maßlatte auf den Kopf des Mörders fallen ließ, erbeute dieser wie im Fieberchauer. Die Wirkung des Messens ist übrigens fast bei jedem neuereintretenden Häftling mehr weniger bemerkbar.

Zwischen zwei Gerichtswächtern mit aufgezogenem Bajonnet wurde Valentics aus der Kanzlei in die für ihn bereit gehaltene Zelle geführt. Die Zelle befindet sich im anstossenden Hause, das erst vor Kurzem für die Staatsanwaltschaft umgestaltet wurde. Die Zellen zu ebener Erde gehören für Untersuchungshäftlinge, die schwere Verbrechen begangen. In die mit Nummer 36 bezeichnete Zelle der Beschließer den Mörder eintreten; bis seine Strafangelegenheit endgiltig entschieden ist, wird diese Zelle seinen Unterhakenort bilden. Emerich Valentics fand einen Genossen in der Zelle. Der Inspektor ließ einen in jeder Beziehung verlässlichen Untersuchungshäftling dahin übersiedeln. Es ist dies ein kräftiger Mann, der zwar eines Verbrechen beschuldigt ist, das er aber mehr durch die unglückselige Verwicklung der Verhältnisse, als aus angestammter Bosartigkeit begangen hat. Ueberdies kann diese Zelle von dem selben Hause befindlichen Wohnung des Inspektors aus fortwährend im Auge behalten werden. Die Zelle ist selbst bei Tag dunkel, des Nachts brennt eine Lampe in derselben. Das Gebäude ist das ruhigste im ganzen Häuserkomplex, stark gebaut und eine Flucht aus demselben unmöglich.

Emerich Valentics konnte sich schon am ersten Tage davon überzeugen, daß die Hausordnung im Gefängnisse des Budapest'schen Strafgerichtes eine wesentlich verschiedene von derjenigen des Polizeiarrestes sei. Hier spricht Niemand mit ihm, als der Untersuchungsrichter; die Post, die ihm zugetheilt wird, ist die gewöhnliche Gefängnispost.

Am 11 Uhr Vormittags ließ heute Untersuchungsrichter Csery, für den im ersten Stocke des Gefängnis-hofes ein Zimmer eingerichtet wurde, Emerich Valentics vorführen. Ein Gefängniswächter brachte den Häftling zum Richter, der diesen bis nach 1 Uhr Mittags eingehend verhörte. Untersuchungsrichter Csery begann das Verhör mit Fragen über die Kindheit Valentics', der seine ganze bisherige Lebenslaufbahn erzählen mußte. Erst als dies zu Protokoll genommen war, nahm der Untersuchungsrichter das Verbrechen vom 2. d. vor.

Der Mörder scheint zwar gefast zu sein, doch ist er sehr niedergeschlagen und wortkarg. Das feste Benehmen, das er noch bei der Polizei zur Schau trug, hat er abgelegt. Seinem Zellengenossen erzählte er auf dessen Fragen ganz kurz das Verbrechen, welches er beging. Als er zu Ende war bemerkte Valentics nur so viel: „Um das kleine Mädchen thut es mir wirklich sehr leid.“ Er weiß ganz gut, welche Folgen das Verbrechen für ihn haben wird, denn er äußerte sich dahin: „Nun, mehr als mich aufhängen kann man mich doch nicht thun!“

Untersuchungsrichter Csery wird, nachdem das Verhör erschöpft ist, den Geisteszustand Valentics' gerichtsärztlich beobachten lassen, was zur Feststellung der Zurechnungsfähigkeit des Häftlings erforderlich ist.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Arena im Stadtwaldchen wurde am Ostermontag mit drei alten, mehr minder guten Einaktern eröffnet. Der schwache Besuch war wohl dem zweifelhaften Wetter zuzuschreiben. Wir begegneten auf der Bühne mit Vergnügen vielen Bekannten, die dem Publikum schon manche heitere Stunde bereitet, sowie mancher neuen Kraft. Direktor Feld hat Angeichts der Ausfüllung ein gutes Ensemble zusammengestellt, wenn er auch für ein gutes Repertoire Sorge tragen wird, ist ihm zweifellos der Erfolg sicher.

Der Landesverein für bildende Kunst wird die, durch den Rücktritt des Bischofs Szolyi vakant gewordene Stelle eines Präsidenten in der am 19. d., 11 Uhr Vormittags, abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung befehlen.

Frau Molnár wird morgen, am 7. April, nach langer Krankheit wieder, und zwar in einer ihrer besten Rollen, als „Cyprienne“, auftreten. Die Mitglieder des Nationaltheaters bereiten ihrer geliebten Kollegin aus diesem Anlasse Ueberraschungen vor.

Offener Sprechsaal. *)

Advertisement for Salvator medicine. Text: Von ärztlichen Autoritäten empfohlen: bei Nieren-Krankheiten, Haragrües, Blasenleiden u. Gicht, ferner bei catarrhalischen Affectionen der Athmungs- u. Verdauungs-Organe: Salvator. Angenehmster Weinsäuerling, Eisenfrei, Lithion- u. Borhaltig. Käuflich in den Mineralwassergeschäften. Salvator Quellen-Direktion in Eperles. General-Depôt: L. EDESKUTY Budapest.

Advertisement for David Mangold. Text: Nanette und David Mangold, VágUjhely, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 8326

Advertisement for Ganzlicher Ausverkauf. Text: Wegen Auflösung des Geschäftes verkaufen wir unser Galanterie- und Nürnbergerwaaren-Lager tief unter dem Kostenpreise gänzlich aus; das Lokal und die Einrichtung sind abzulösen; ein tüchtiger Platzagent wird aufgenommen. 3095. May Breier u. Co., Göttergasse 2.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BILINER SAUERBRUNN!
 Hervorragender Repräsentant der alkalischen Sauerlinge (33-6339) löblich Natron in 10.000 Theilen) erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als Heil-Quelle und bietet außerdem das vorzüglichste diätetische Getränk.
 Stets frisch am Lager in der Hauptniederlage bei
L. EDESKUTY,
 kön. ung. Hoflieferant.
 Budapest, Elisabethplatz 7.
 Auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen. 7984

P. Z.
 Ich bringe hiermit zur geneigten Kenntniss, daß in meinem Atelier zahlreiche Vorbereitungen für Aufnahmen zum Zwecke der **Ausstellungsentwicklungen** stattfinden. Ich bin daher in der angenehmen Lage, den Herren **Ausstellungsbesuchern, Ausstellern sowie deren Personale**, die ihre Photographien auf den Entwicklungsarten anbringen müssen, die höflich Anzeige zu machen, daß ich das zu diesem Zwecke nöthige Bild sammt Aufnahme um den billigen Preis von 1 fl. 50 kr. liefere.
 Hochachtungsvoll **Ellinger Illés,**
 vorm. Borios, k. k. Hofphotograph, Elisabethplatz 7.

Kommissionslager von Zivier Damast-Tischzeugen und Handtüchern bei
Béla Kemény & Co.,
 Budapest, Wienergasse 7, (ab 1. Mai: Christophplatz 6).
 Wir beehren uns, höflichst mitzutheilen, daß unsere prot. Firma „Carl Szigarowits & Co., Podolin“ ein Kommissionslager von echten
Zivier Leinenwaaren (Rasenbleiche)
 bei den Herren **Béla Kemény & Co.** in Budapest errichtet hat, mit dem ausschließlichen Verkaufsrechte zu **fixen Fabrikpreisen**.
 Mehrfache Medaillen: Jglo 1878, Stuhlweissenburg 1879, Resmar 1881 u., sowie zahlreiche Anerkennungsdiplome lassen uns hoffen, daß unser Budapest Lager sich zahlreichen Zuspruchs erfreuen wird. Hochachtungsvoll die prot. Firma: **Carl Szigarowits & Co., Podolin.**

Telegramme.

Die Kabinettskrise in Frankreich.

Paris, 5. April. Angesichts der Anschauungen, die sich gestern in der Kammer zu Gunsten eines Kabinetts Brisson manifestirten, welchen Anschauungen Konstant und seine Genossen sich anschlossen, verzichtete Konstant auf die Kandidatur Brisson und ersuchte er den Präsidenten Grévy dringend, Brisson zu berufen. Letzterer wird heute um 9 Uhr Früh eine Besprechung mit dem Präsidenten Grévy haben.

Paris, 5. April, Mittags. Kammerpräsident Brisson hat es übernommen, ein neues Kabinet zu bilden, in welches — wie gerüchtheilweise verlautet — auch Freycinet eintreten würde.

Paris, 6. April. Den Blättern zufolge wird das neue Kabinet wahrscheinlich in folgender Weise zusammengestellt: Brisson Präsidium und Unterrichts, Freycinet Aeußeres, Goblet Justiz, Sadi Carnot Finanzen, Lainé Targe Inneres, Herault Handel, Coubet Ackerbau, Cuvinot Post, Sarrien öffentliche Arbeiten, Campenon oder Lewal Krieg, Kranz oder Galiber Marine; Brisson und Freycinet konfirirten gestern mit Ferry betreffs der Angelegenheiten Tonkings.

Paris, 6. April. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge scheint es als gewiß, daß das neue Kabinet in der folgenden Weise zusammentritt: Brisson: Präsidium und Unterrichts; Freycinet: Aeußeres; Lainé: Targe: Inneres; Clamageran: Finanzen; Goblet: Justiz; Campenon: Krieg; Sadi-Carnot: Dessenliche Arbeiten; Pierre Legrand; Ackerbau; Herve-Mangon: Handel; Couvinot: Post. — Der Marineminister ist noch nicht designirt, wahrscheinlich wird Galiber Marineminister.

Paris, 6. April. Im Senate theilte der Präsident mit, er habe aus bester Quelle erfahren, daß das Kabinet gebildet ist und die Namen morgen im Amtsblatte erscheinen werden. Die Berathung der Interpellation Audiffret Pasquier's betreffs Tonking wurde bis nach der offiziellen

Konstituierung des Kabinetts vertagt und dann die Sitzung aufgehoben.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Der neue Reichsrath wird wahrscheinlich schon im Oktober zusammentreten, sofort die Wahl in die Delegation vornehmen und sich dann bis Neujahr vertagen.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Heute, am Ostermontag, wurde hier eine große Bauernversammlung des Vereins „Mittelstraße“ abgehalten. Auf Antrag des Bauernredakteurs Steiniger wurde die Entsendung einer Deputation an den Kaiser mit dem Gesuch um Verbesserung des Wahlrechtes der Bauern beschlossen. Gleichzeitig erklärte die Versammlung, daß sich die Vertreter der Bauern weder den Merkmalen noch den Liberalen anschließen dürfen, und tadelt den Abgeordneten Ruf, der diesem Grundsatze zuwidergehandelt und sich der Rechte beigestellt habe.

Wien, 6. April. Der „Pol. Korr.“ zufolge ist die Meldung, daß Lobanoff den Wiener Botschafterposten verlasse, unbegründet.

Gradiſch, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die Cyrill-Methudfeier hat unter Theilnahme von circa 20.000 Personen heute Vormittags begonnen und wird ununterbrochen bis 4. Oktober dauern. Unter den Fremden sind einige Russen, Polen und Vertreter ungarischer Slovaken anwesend. Viele Züge aus allen Slavendländern sind angefaßt. Die Feier hat ein eminent — slavisches Gepräge.

London, 6. April. Wie das „Bureau Reuter“ vernimmt, ist die Antwort Rußlands sehr versöhnlich, doch sei noch ein weiterer diplomatischer Meinungs-austausch zwischen London und Petersburg nöthig, ehe eine gemeinsame Kommission zur Feststellung der afghanischen Grenze schreiten könne. — Die „Morning Post“ meint, die russische Antwort biete keine entscheidene Bürgschaft für die friedliche Lösung der Streitfrage. Die „Times“ glaubt, die Antwort als unannehmbar für England bezeichnen zu können. „Standard“ hat Grund zur Annahme, daß die noch bestehenden Differenzen durch gegenseitige Konzessionen beglichen würden.

Rawal-Pindie, 6. April. Heute fand eine glänzende Reue im Beisein des Vize-Königs Lord Dufferin, des Emirs von Afghanistan, des Herzogs von Connaught und mehrerer indischer Fürsten statt. Lord Dufferin gibt Abends zu Ehren des Emirs ein Banket. — Die Vollendung der Eisenbahn nach Duettal wurde angeordnet.

Temesvár, 6. April. („N. P.“) FML. Graf Christoph Degenfeld Schomburg Korpskommandant, wurde heute mit der Nichte des Ritters Otto von Rosenthal, Fräulein Alice, in Brinneten in Preußisch-Schlesien, getraut.

Weißkirchen, 6. April. („N. P.“) An die Stadtbehörde ist von der Regierung ein Erlaß herabgelangt, wonach sich diese zur Anbahnung einer Nothanstalt von 3.000 fl. für die Stadt Weißkirchen bei einem Geldinstitute bereit erklärt.

Wien, 6. April. („B. N.“) Das kronprinzliche Paar trifft, aus Brüssel kommend, am 12. d. in Wien ein. Kronprinz Rudolf kommt zwischen dem 15. und 20. April auf einen Tag nach Budapest, um sich über den Fortschritt der Bauten und der Installation der Landesausstellung persönlich zu informieren.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Rennsaison wurde heute durch einen glänzenden Turtag inaugurirt; etwa 7000 Menschen waren in der Freudenau versammelt. Die Aristokratie war nahezu vollständig vertreten; vom Hofe waren die Erzherzoge Ludwig Victor und Wilhelm, sowie die drei Söhne Karl Ludwigs mit Karl Salva-tor anwesend. Das Rennen nahm insofern einen interessanten Verlauf, als die Favorits in fünf von sechs Items Niederlagen erlitten. Das Wetter war dem Rennen sehr günstig. Es siegten im Größungsrennen „Ketes“, im Donaurennen „Patria“, im Prädewit-Handicap „Egar“, im Verkaufrennen „Fair Queen“, im Hürdenrennen „Muntás“. Das einzige Rennen, in dem ein Favorit gewann, war die Schlussnummer: Früh-jahrs-Steeplechase „Daniella Wallach“.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Adolf Sonnenenthal ist gestern Nachmittags aus Amerika via Bremen hier eingetroffen.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Heute Nachts hat hier in einem Hotel der Lieutenant Lebel Febl, der Regiments-Adjutant des in Fünfkirchen garnisoirenden Infanterie-Regimentes Nr. 52, einen Selbstmordversuch gemacht. Er ist lebensgefährlich verletzt. Der junge Offizier war vor vierzehn Tagen nach Wien gekommen, um hier den Urlaub zu verbringen. Er machte die Bekanntschaft eines Mädchens, mit dem er gestern einen Ausflug unternahm. Spät Nachts in's Hotel zurückgekehrt, feuerte er eine Kugel gegen sich ab. Um das Motiv befragt, antwortete Febl: „Ich habe einmal das Erschießen an mir probiren wollen.“

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Wie aus Brünn gemeldet wird, wurde heute der Kaufmann Franz Schabek in Brannau nächst Brünn von seinem eigenen Sohne ermordet und beraubt. Der Thäter hat sich geflüchtet.

Der Kapitalist.

Wien, 6. April. (Privat-Telegramm.) Die heutige Feiertagsbörse nahm den Verkehr in unentschiedener Tendenz bei wenig veränderten Kursen auf und bewahrte eine abwartende Haltung im Hinblick auf die neue französische Kabinettsbildung. Im weiteren Verlaufe griff jedoch in Folge des neuerlichen Ausgebotes in türkischen Tabakaktien eine Verstimmung Platz, welche eine allgemeine Reaktion der Kurse herbeiführte. Die Platzspekulation nahm auf ungünstige Details über Rechnungsabchlüsse der Tabakregie-Gesellschaft umfassende Abgaben vor. Im Schranken waren Lokalbahn getraut. Die Börse schloß matt bei den tiefsten Kursen. Valuten haben sich weiter ermäßigt.

Um 12 Uhr schlossen: österreichische Kreditaktien 291.80, ungarische Kreditaktien 294.50, Anglo 102.—, Länderbank 103.50, Staatsbahn 304.25, galizische Bahn 265.—, Lombarden 137.25, Elbethal 176.50, Tabakaktien 106, ungarische Goldrente 97.70, ungarische Papierrente 92.25, Napoleons 9.80%, Reichsmark 60.65—60.67 1/2.

Nach Schluß der Feiertagsbörse notirten österreichische Kreditaktien 291.30 nach 291.10, ungarische Goldrente 97.70 nach 97.65.

Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft vereinbarte vom 15. bis 21. März d. J. 318,300 33 kr. gegen 349,776 fl. 41 kr. im Vorjahre; seit der Schiffsahrtseröffnung betragen die Gesamteinnahmen in diesem Jahre 1,206,158 fl. 78 kr. gegen 1,318,322 fl. 28 kr. im Vorjahre.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Spitzer u. Komp., Knopferzeuger in Graupen; Joh. Hafner (Verlassenschaft), in St. Michel, ob Weiburg; Rosa Rosenberger, Lederhändlerin in Neuhäusel; Samuel Rosenstein, prot. Handelsmann in Duenof; Moriz Harpner, Tuch- und Schnittwaarenhändler in Brünn; Leobersdorf-Wagramer Spar- und Konsumverein, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Leobersdorf; Mathias Teles, Handelsfrau in Lemberg; Paul Mastatic's Nachfolger, Handelsfirma in Olina; Joseph Schöp-pich, prot. Mahlmüller in Neuharddorf; Anton und Anna Perlick, Krämer in Mauth; Ferd. Petichau, Kaufmann in Prag; Johann Winer, Pfadler in Wien, Fünshaus, Sechshausstraße 26.

Geschäftsbericht.

Wien, 4. April. (Aus dem Wochenbericht der niederösterreich. Handelskammer.) Schafwolle. Im Geschäft ist es hier sehr stille geblieben und wurden nur Weniges zu gedrückten Preisen an Mann gebracht.

Rüböl. Die Geschäftslosigkeit in Rüböl hielt weiter an und ruhte der Feiertagswoche halber der Verkehr nahezu gänzlich. In den Preisen (31 fl. bis 31 fl. 50 kr. per April und spätere Monate, dann 32 fl. für Herbst und spätere Wintermonate) ist keinerlei Veränderung zu verzeichnen.

Spiritus. Die Stimmung wechselte in Folge der politischen Verhältnisse mehrmals, ohne jedoch nennenswerthe Preisunterchiede herbeizuführen; die Woche schließt aber mit etwas erhöhter Notiz. Die Umsätze in promptem Rohspiritus waren gering; nach Terminen ergab sich gar kein Begehr. Der Absatz in rektifizirter Waare blieb schwach. In Slovowitz wenig Verkehr. Notirungen: Rohspiritus aus Frucht oder Kartoffeln (75 Prozent oder höher) transito 27 fl. — kr. bis 27 fl. 15 kr., Melassenspiritus (75 Prozent oder höher) transito 26 fl. 75 kr. bis 27 fl. — kr., rektifizirter hochgradig (90 Prozent und darüber) transito 29 fl. 25 25 kr. bis 29 fl. 50 kr., Slovowitz (50 bis 55 Prozent) transito per Hektoliter 34 fl. bis 65 fl.

Zucker. Fortgesetzte namhafte Käufe seitens der italienischen Raffinerien, sowie die Zurückhaltung der Eigener haben die Rohzuckerpreise in dieser Woche einer Preissteigerung zugeführt; auch England ist neuerdings als Käufer aufgetreten. Sollten sich die aussehbrochenen Meinungen über einen wesentlich restringirten Rübenanbau in Oesterreich und Deutschland als zutreffend erweisen, was sich innerhalb der nächsten 14 Tage überblicken lassen wird, so geht der Artikel ohne Zweifel einer weiteren Preiserhöhung entgegen. In raffinirter Waare haben die Preise Anfangs der Woche ungeachtet des schleppenden Abzuges mäßig angezogen, um Ende der Woche weniger fest gehalten zu werden. Bei fernerer Behauptung des erhöhten Rohzuckerpreises werden sie demselben aber wohl folgen müssen. Notirungen: Rohzucker: Erstes Produkt Vafis 93 Prozent Zucker in hundert Trockensubstanz ab mährischen Stationen 88 Prozent — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab böhmischen Stationen 88 Prozent 22 fl. 75 kr. bis 23 fl. 50 kr., Raffinade 32 fl. 50 kr. bis 32 fl. 50 kr., Melisse: feine und feinste 31 fl. 50 kr. bis 32 fl. — kr., ordinäre und mittlere 31 fl. — kr. bis 31 fl. 25 kr.

Wien, 4. April. (Orig.-Bericht von A. Eiben-schütz und Sohn.) Eier. Der Eierpreis hat in dieser Woche förmlich stagnirt. Das Exportgeschäft war durchgehends schwach, hingegen hat der Konsum bedeutend zugenommen, so daß trotz starker Zufuhren nur kleine Vorräthe geblieben sind. Aus diesem Grunde haben sich die Preise ziemlich gehalten; auch die ausländischen Berichte zeigen unveränderte Preise und ist anzunehmen, daß nach den Feiertagen der Preis sich eher bessern, als vermindern wird. Man zahlt heute: hochprima Küsternwaare 46 bis 46 1/2 Stück, Prima 46 1/2 bis 47 1/2 Stück, Secunda 48 bis 50 Stück für 1 fl. Butter sehr fest; Theewaare 105 bis 110 fl., Koch- und Schmelzbutte 60 bis 65 fl. Schweine-fett unverändert, 50 bis 51 fl. Speck unverändert; weiß 45 fl. bis 46 fl. Alles per 100 Kilogramm Netto ohne Faß.

Pester Waaren- und Effektenbörse.
Effektengeschäft, 6. April. Am Ostermontag fand gar kein Verkehr statt. Die heutige Feiertagsbörse begann in schwacher Haltung, die Kurse bestanden sich nur vorübergehend, um wieder matter zu schließen. Oesterreichische Kreditaktien eröffneten 292.90 bis 293.30 und reaktivten bis 292.20, ungarische Kreditaktien 295, 295.50 und

294 1/2 Prozentige Gelerente 97.95, 98 bis 97.77 1/2, 5per- zentige Papierrente zu 92.30 92.17 1/2, umgekehrt. Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 292, 4per- zentige Goldrente 97.75, 5perzentige Papierrente 92.12 1/2, Getreidegeschäft. Die Stimmung für effektiven Weizen war heute entschieden fest, das Ausgebot war schwach; am Eintritte betheiligten sich wohl nur einige Mühlen, doch mußten diese um 5 bis 10 Kr. über die vor- wöchentlichen Schlusskurse bezahlen. Der Umsatz betrug circa 12,000 Mtr. Verkauf wurden:

Weizen, Tcheik: 600 Mtr. 78 Kr. zu 9 fl. 25 Kr., 1200 Mtr. 75 9 Kr. zu 8 fl. 75 Kr., - V e c s e r e r: 3000 Mtr. 74.5 Kr. zu 8 fl. 72 1/2 Kr., - V e c s e r e r: 3000 Mtr. 74.6 Kr. zu 8 fl. 70 Kr., - S e r e b i t s e r: 3000 Mtr. 73.8 Kr. zu 7 fl. 75 und 1500 Mtr. 71.3 Kr. zu 7 fl. 40 Kr., Alles per drei Monate.

Termine verfolgten Anfangs steigende Tendenz, schlossen aber matter; Frühjahrsweizen wurde von 8 fl. 74 Kr. bis 8 fl. 78 Kr. und dann wieder bis 8 fl. 71 Kr., Herbstweizen mit 8 fl. 92 Kr. bis 8 fl. 96 Kr., zum Schluss mit 6 fl. 93 Kr., Mais per Mai-Juni mit 6 fl. 5 Kr., 6 fl. 8 Kr. und 6 fl. 3 Kr., Frühjahrsmais mit 7 fl. 27 Kr., 7 fl. 28 Kr., 7 fl. 29 Kr. und 7 fl. 26 Kr. gehandelt; zu notiren ist: Frühjahrsweizen von 8 fl. 92 Kr. G., 8 fl. 72 Kr. W., Herbstweizen von 8 fl. 92 Kr. G., 8 fl. 94 Kr. W., Mais per Mai-Juni zu 6 fl. 2 Kr. G., 6 fl. 4 Kr. W., Frühjahrsmais zu 7 fl. 25 Kr. G., 7 fl. 27 Kr. W.

Reps. Auf Lieferung per August-September wurden 500 Mtr. Kohlsens mit 13 fl. geschlossen; zu diesem Preise bleibt er noch weiter offerirt, während Käufer nicht mehr als 12 fl. 87 1/2 Kr. anlegen.

Auszug aus dem „Közöny“.

Kontursanhebungen. Der Regina Polla in Neutra. - Des Paul Nagh in Szatmar.

Korrespondenz der Redaktion.

„Dreizehn.“ Wenden Sie sich jedenfalls an den Kultusminister, zugleich aber mit einer anderen Eingabe auch an den Minister des Innern. - P. R. M. Refurriren Sie an die Finanzdirektion, damals aber, wenn die direkte Steuer bemessen wird, müssen Sie auch an die Reklamationskommission appelliren; vielleicht werden Sie etwas erreichen. - H. E. D. K. r. Das von Ihnen erwähnte Gesetz ist am 1. Oktober v. J. allerdings ins Leben getreten, doch ist durch das alte der Hausrhandel nicht abgeschafft, nur dürfen die Hausrer nicht auf den Wochenmärkten stehen und auf ihren Ständen verkaufen, dagegen dürfen sie von Haus zu Haus gehen und ihre Waaren an-

bieten. Ausgenommen sind hievon die sogenannten Leinwand-Glofen aus Nordungarn; diese dürfen auch auf ihrem Stande verkaufen. Allen anderen, fremden Händlern ist dies hinsichtlich der von Ihnen erwähnten Artikel verboten. - R. E. Die Konzeption kann Ihnen nur dann entzogen werden, wenn sich nach vorberiger Unteruchung That- sachen ergeben haben, die Sie vom Standpunkte der öffent- lichen Moral oder Sicherheit unverläßlich erscheinen lassen, aber auch dann sollten Ihnen die Gründe mitgetheilt werden. Sie sind berechtigt, binnen 15 Tagen von der Mittheilung des Bescheides an den Vizepräsident als Gewerbebehörde zweiter Instanz zu appelliren, event- uell gegen den Bescheid des Vizepräsidenten binnen 15 Tagen an den Handelsminister zu rekurriren. - M e l e n c z e r A b o n n e n t. Es ist noch kein be- stimmtes Datum fixirt; die erste Schanübung ist für Pfingsten in Aussicht genommen; so wie Näheres vereinbart wird, werden wir es mittheilen. - N r. 83281. Wenn Sie auch ein neues Hauptbuch angelegt haben, können Sie die einzelnen Conti im alten Buche fortsetzen, und zwar so lange, bis das Buch voll ist. - F. W. S z e g e d i n. Ihre Frage: „Welche dreißig Sprachen sind gegenwärtig auf Erden für die Wissenschaft und für den Handel die praktisch-wichtigsten?“ kann man nicht in aller Eile beantworten. Die wichtigsten Sprachen der Erde sind: Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Russisch, Persisch etc., ferner in wissenschaftlicher Hinsicht Sanskrit, Griechisch, Lateinisch. - C. B. B u d a p e s t. Eine offizielle Ausstellungszeitung gibt es nicht. Wir empfehlen Ihnen die von R. N a t h. - A. N. W a r a s d i n. Sie müssen sich diesbezüglich an eine Musikalien- handlung wenden, z. B. an Taboritsky und Parich oder an Köszabógi und Komp. - M. Z. L o s o n c z. Der Ver- fasser will nicht genannt sein. - M. W. Z i c h p o r f. Der Aufenthalt des Trappisten-Paters Zacharias ist uns unbekannt. - J. St. B u d a p e s t. Sprachlich und stilistisch richtig; wenn man sehr distigil sein will, kann man höchstens das Wörtchen „nebt“ beanstanden, an- statt dessen „mit“ korrekter ist. - J. S. S a m a c. Wir können Ihnen mit der gewünschten Adresse nicht dienen. - F. W. M e z s i d e r. Eine von der Hauptstadt anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Siella gemachte Stiftung, auf welche nur hiesige Bräute Anspruch machen können. - A. St. B u t t a - S z t. M i h a l y. Zu unklar und auch zu unweisslich. - H. H. Nummer 81430. Darüber entscheiden Lokalfürsorge und keine allgemeine gültigen Ver- ordnungen. Ad 2. Die Hochzeitsmusik kann in keinem Falle verboten werden. - C. B. N u t t k a. Vielleicht Gustav? - M. R. D r a v i c z a. Wir sollen Ihnen die Stadt nennen, in welcher vor zwei Jahren in America ein ge- wisser Kohn unter Zurücklassung eines großen Vermögens gestorben, da derselbe allem Anscheine nach ein Mitglied

Ihrer Familie ist - das ist wohl ein Aprilscherz?! - H. P. L o s o n c z. Wir danken Ihnen für Ihre freund- liche Mittheilung, daß Graf A. F. gestorben. Aehnliche Nachrichten müssen jedoch heutzutage einer Zeitung nicht brieflich, sondern telegraphisch bekannt gegeben werden. - S. E. L o p e j. Ein derartiges Vorgehen ist nicht gestat- tet; Unternehmer von Bauten etc. dürfen ihre Arbeiter nur dann mit geistigen Getränken versehen, wenn die Arbeit an einem Orte stattfindet, wo ein auf Grund des Realrechtes bestehender Schank nicht vorhanden ist. - Alter Abonnent, B á c s k a, - S. D. B u c h o. Die betreffenden Lose sind von den bezeichneten italienischen Städten ausgegeben und garantirt. - B. D. N e u h ä u s e l. Von den Spolno- Dobosker Theaterlosen haben wir keine Ziehungsliste. - N r. 81,614, D j a k o v á r. Zur Fabrikation von Liqueuren ist ein besonderer Gewerbebeschein erforderlich; den Gemischt- waarenhändlern ist der Verkauf in „Stamperln“ verboten, den Zuckerbäckern ist er erlaubt; daran können wir nichts ändern. - A. D. M. S o o t. Ihr 1864er Los S. 2600 N r. 57 ist am 1. März 1885 mit 200 fl., das Kreditlos S. 20 N r. 90 am 2. Januar 1882 mit 200 fl., das Sta- nislauer Los N r. 18,412 in der letzten Ziehung mit 25 fl. gezogen; die übrigen Lose sind nicht gezogen. - „Export.“ Wir glauben: Ja. - M. St. L u g o s. Bei der Ueber- siedlung in ein anderes Komitat müssen Sie sich neuerdings protokolliren lassen. - J. St. F ö l d i á k. Ihr ungarisches Nothlos Kreuz-Los S. 5236 N r. 84 ist in der Amortisa- tionsziehung mit 6 fl., die anderen Lose sind nicht gezogen. - N r. 77,929, R u t j e v o. Ad 1. In Betreff dieser Frage verweisen wir Sie auf die obenstehende, an N r. 81,614, D j a k o v á r. ertheilte Antwort; ad 2. Wir empfehlen keine Firmen. - S. St. B e r b á t. Ihr Calm-Los N r. 69,267 ist mit 60 fl. RM., die übrigen Lose sind nicht gezogen.

Die Lose der nachstehenden Einsen- der von Losanfragen sind nicht gezogen: M. P. P a n c s o v a, - Fortuna, N u t t k a - M. S. S z e g e d i n, - J. L. K l a u j e n b u r g, - A. L. F. L e h o t a, - Abonnt, B á c s k a, - Zwölfjähriger Abonnt, B a l a, - J. A. F. S e g h v e r n e t, - S. L. B ü k f ö s d, - J. R. S z e r e n c z, - J. F. M a r o s - B á s á r h e l y, - J. S. L ö r i n c z, - A. R. G a r a m - B e r z e n c z e, - J. H. V i e g r á d, - A. L. A j k a, - S. A. M. B e r z o v a, - J. R. S z a b a d k a, - G. S. V i c s e r d, - B. H. L e m e s, - P. A. T a r n a - S z t. - M i k l ö s, - J. F. V o g e l á r, - J. D. G r. K i l i n d a, - P. S. S z ö r e g h.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Otto Passolt. Wien, 8. Bez., Florianigasse 4. Fabrik von Bichles neuem System, billigste Preise, vorzüglichstes Fabrikat. Kinder-Velocipedes aller Art. Preis-Courant franco und gratis. 8005

Kein Husten mehr! Egger's Brust-Pastillen, seit vielen Jahren eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Brust- und Lungenleiden. - In Original-Karton zu 25, 50 Kr. und 1 fl. Egger's Soda-Pastillen, auf amerikanischen Maschinen komprimierte Pastillen, be- sitzen großen Soda-Gehalt und besonders angenehmen, den Athem frisch belebenden Geschmack von nachhaltiger Heil- wirkung bei den hartnäckigsten Magen- u. Unterleibs- beschwerden, Magenkrampf, Verschleimung, Sod- brennen und bei habitueller Verstopfung. Ein Original-Karton 30 Kr. Hauptdepot: Joseph v. Zörst, Apotheker, Budapest; Egger's, Apoth., Palatinagasse; Stadtpothete, Rathhaus- platz; Apotheke „zum großen Christoph“, Batznergasse; Schlangengrothe, Schlangengasse; Konditorei Bauer, Na- dialstraße; Droguerie Arrida, Hatvanergasse. - Depots werden noch errichtet. Anfragen an A. Egger's Sohn, pharmaceutische Zanderwaaren-Fabrik, Wien, Böbling.

Gold. Medaille: Italienische Landesausstellung Turin 1884. Fernet-Branca. der Gebrüder Branca in Mailand, Italien. Goldene Medaille auf allen Weltausstellungen. Bester Magen- Liqueur, ausgezeichnetes Präservativ, Mittel bei Cholera- und Typhus-Epidemien, vorzüglich gegen kaltes Fieber, erregt den Appetit und befördert die Verdauung. - Zu beziehen durch Herrn Szenes Ede in Budapest. 5693

PEPTON-WEIN von Chapoteaut, Apotheker erster Klasse in Paris. Das Problem, Kranke und Konvalen- centen zu ernähren, ohne deren Magen zu belastigen, ist durch dieses köstliche Nahrungsmittel gelöst. Dasselbe enthält per Vorbeug-Glas zehn Gramm völlig ver- dautes, sich assimilirendes und von allen unbedau- lichen Bestandtheilen befreites, in Pepsin gelöstes Rind- fleisch. Es übt eine stärkende Wirkung aus bei allen Leiden des Magens, der Leber oder der Eingeweide, bei gestörter Verdauung, schlechtem Ge- schmack, Blutarmuth und Entkräftung verur- sacht durch Geschwülste, trebsartige Leiden, Ruhr, Fieber, Zuckerkrankheit; außerdem in allen denjenigen Fällen, wo die Nothwendigkeit sich er- gibt, Kranke oder Schwindsüchtige zu ernähren und deren geschwächte Kräfte durch ein stärkendes Mittel zu unterstützen, was man bei Fleisch-Extrakten, kon- zentrirter Bouillon oder rohem Fleische vergebens su- chen würde. Der Wein von Chapoteaut ist das beste Nahrungsmittel für Greise und Kinder; er er- höht die Nahrungsfähigkeiten der Ammen. Preis pr. Flasche fl. 2.50 In Budapest: Apotheke des Hof. v. Zörst, Königs-gasse 12.

Geheime Krankheiten jeder Art, so auch Schwächezustände, Hautaus- schläge, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden ohne Folgebübel u. ohne Verunstaltung gründlich geheilt, neu entstandene in 4-5 Witten von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialarzt seit 20 Jahren. Wohn: Budapest, innere Stadt, (Ujvilá- tozsa) Neuweltgasse Nr. 13, vis-a-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thüre. Ordiniert von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmit- tags und von 7-8 Uhr Abends. 1885

Gartenlampen, Gartenleuchter, Laternen empfiehlt zu billigsten Preisen die Lampen-Fabriks-Niederlage TESTORY, BUDAPEST, Palais Haas.

Stauend billig! Möbel und vollständige Wohnungs-Einrichtungen. Wegen Ueberfüllung werden sämtliche Borräthe vom ganzen ersten Stock, bestehend aus eleganten Salons-, Speise-, Schlafzimmer- und Herrenzimmer-Einrichtungen (Sofa- Möbel), durchwegs hervorragende Arbeiten aus ersten Ateliers, ferner für bürgerliche Aus- stattungen einfache, aber solide Tischler- und Tapezierer-Möbel, Salongarnituren, ge- schmackvollst, stets nach neuester Façon ausge- stattet, aus Atlas, Seide, Sammt, Baurette, Leder, Crepe und Zutte-Stoffe und alle erdenk- lichen Möbelstücke werden zu stauend billigen Preisen verkauft, in Sarkany's Kommissions Möbel- Halle Budapest Giselaplatz Nr. 3, im 1. Stock, im v. Raffel'schen einstöckigen Hause Ecke der Franz Deakgasse. Eingang nur von der Giselaplatz-Seite beim Thor Nr. 3, im 1. Stock. 8309

Harlander Strickgarn und Spulenzwirn. Bei der Wiener und Pariser Weltausstel- lung mit den höchsten Prei- sen ausgezeichnet. Allgemein beliebt wegen ihrer vorzügli- chen Qualität. Fabrikmarke für Spulenzwirn. Schutzmarke für Strickgarn. sind zu beziehen für Spulenzwirn. durch alle Eu gros- und bedeutenden Detailge- schäfte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Niederlage in Wien bei Mathias Salzer & Söhne, L. Wer- derthorgasse Nr. 2a.

Das Geheimniss der Ternogewinne theilt gratis und franco mit der Professor Rudolf von Delice, Schriftsteller der Mathematik, Berlin, Friedrich- straße 21, und sendet Jedem seine neueste Ternogewinn- liste und Lotto-Kalender gratis und franco. D. R.

Pariser Präservatifs. Garantiert echt und ungeschädlich. Pariser Präservatifs. Verlässliche Gummi und Fischblasen die. Qual. 4 fl. 1, 2, 3, 4 u. fl. 5 per Duzend; Capotes americaines (turje) 4 fl. 3 u. r Duzend; Vorsichtsschwämme 4 fl. 2, 3 und 4 per Duzend sowie alle Gummispezialitäten verleiht diskreten per Nach- nahme oder gegen Baareinsendung franco rekommandirt PIERRE MOUNIER, Pariser Gummi-Spezialitäten-Magazin, WIEN, L. Kärntnerstrasse 14, im Bazar, und L. Freyung 2, im Bank-Bazar. NB. Warnung vor Schwindelnationen gewisser Galanteriewaaren- händler, welche plump vorpiegelten, in Paris eigene Fabriken zu besitzen

Allerlei.

(Ueber den neuesten Fall Weldon) wird aus London geschrieben: Mrs. Weldon zu sechsmonatlichem Gefängnis verurtheilt? Wie kommt das? Georgina Weldon, die mehr Prozesse in der Hand als der Reichskanzler Haare auf dem Kopf hat, die unverwundliche Frau, welche ein halbes Duzend Jernärzte banterott gemacht hat und vor der die geringsten Advokaten den Kürzern ziehen! Einfach genug. Wiltress Weldon hat ein böses Maul, eine giftige Zunge und Haare auf den Zähnen — aber diesmal hat ihre Feder sie in den Bereich der Strafgeheße gebracht. Sie hat Riviere, den französischen Konzertmeister, in einer Zeitung, genannt das „soziale Heil“, verleumdet. Monsieur Riviere, ein geborenes musikalisches Genie und Ofenfabrikant von Paris, hatte mit seinem Schwiegervater Zinck schlechte Geschäfte gemacht, fallirte und wurde von dem Pariser Gerichte wegen betrügerischen Bankrotts in contumaciam zu 10jähriger Gefängnisstrafe verurtheilt. Das war in 1857 Seine Frau, die ihm untreu gewesen war, ließ er in Paris zurück und ging erst nach Brüssel, dann nach London. Hier machte er vor einem Gerichtshofe die Bekanntschaft der Mrs. Weldon, sagte Vertrauen zu ihr und erzählte ihr seine Herzensgeheimnisse. Zu diesen gehörte auch die pikante Thatsache, daß Monsieur Riviere zwischen 1857 und 1869 mit einer Madame Delmar intime Beziehungen unterhielt, und diese Dame in der Gesellschaft als seine Frau produzierte. In 1870 verheiratete er sich mit einer englischen Dame. Als er die Direktion der Konzerte im Konventgarten-Theater übernahm, engagierte er auch Mrs. Weldon mit ihrem Kinderchor; allein es war eine schlechte Spekulation; eines Abends ließ Riviere seine Freundin an die Luft setzen und als Rache veröffentlichte Mrs. Weldon das Privatleben des Konzertmeisters in den Zeitungen. Ein fünfjähriger Prozess war die Folge davon. Der Richter

erklärte, daß sie kein Recht habe, die Privatgeschichte eines Mannes vor das Publikum zu bringen, mit dem sie geschäftliche Differenzen habe. Die Geschwornen, welchen die Angeklagte mit ihrem endlosen Plaidoyer längst alle Geduld erschöpft hatte, erklärten sie der Ehrbeleidigung schuldig. Sechs Monate Gefängnis! Während dieser Zeit wenigstens haben die Geschwornen Ruhe, die Richter können frei aufatmen und Mrs. Weldon's übrige dreiunddreißig Prozesse müssen warten.

(Der Bau von elektrischen Bahnen.) Der im alten Europa nicht recht vorwärts will, macht in den Vereinigten Staaten bessere Fortschritte. Es sind mehrere kleinere Linien nach verschiedenen Systemen dem Betriebe übergeben und man geht sogar mit dem Gedanken um, die Büge der New Yorker Hochbahnen, bei denen sich der Dampfbetrieb auf die Länge sehr unangenehm fühlbar macht, elektrisch zu treiben. Somit wird von den Unternehmern hauptsächlich die Verdrängung des Pferdebetriebes der Straßenbahnen ins Auge gefaßt, und sie weisen darauf hin, wie viel wohlfeiler eine elektrische Anlage sei als die jetzt drüber beliebte Umwandlung der Pferdebahnen in Drahtseilbahnen. Eine solche Anlage koste nur etwa 5000 Dollars die englische Meile, eine Kabelbahn dagegen je nach dem Verhältnisse 40—70,000 Dollars.

(Ein verachteter Bär.) In Berliner Blättern lesen wir: Kurz vor seinem Abschiede von Petersburg schickte ein russischer Edelmann Herrn Ludwig Baran als „Angebilde“ einen frisch erlegten Bär. Der Künstler, der über den kolossalen „Braten“ nicht recht zu disponiren wußte, offerirte denselben in seiner Verlegenheit telegraphisch dem Hoftraiteur Rudolf Dessel in Berlin, dessen Antwort dem unglücklichen Bärenbesitzer aber auch nicht aus der „Patsche“ half, denn sie lautete latonisch: „Bedauere, habe selbst genug angebundene Bären auf Lager!“ — Sollte dieser Bär eine — Ente sein?

(Ein unangenehmes Echo.) Herrhel erzählt von dem Echo's in der Kathedrale zu G i r g e n t i in Sizilien: Das leiseste Geräusch wird dort auf das Bestimmteste gehört, von der westlichen Thür bis zu der Nische hinter dem Hochaltar in einer Entfernung von 250 Fuß. Durch das unglücklichste Zusammentreffen wählte man, um den Beichtstuhl anzubringen, diese Nische, und auf diese Weise wurden, zur Verzeihung der Beichttäter und zum großen Vergerniß der ganzen Stadt, Geheimnisse, die unbekannt bleiben sollten, durch die Indiskretion Neugieriger bekannt gemacht, welche der Zufall an jenen Platz an der westlichen Thür geführt hatte, in demselben Augenblicke, als Beichtkinder dem Tribunal der Buße ihre Bekenntnisse ablegten. Ein Gatte, welcher auf diese Weise die Untreue seiner Gattin erfuhr, gab an, wie ihm der Zufall zu dieser traurigen Entdeckung verholken habe, worauf der Beichtstuhl an einen anderen Platz verlegt wurde.

(Elektrische Sprossen.) Die jungen Damen, welche das Sonnenlicht hassen, da es den zarten, rosenrothen Anflug der weißen Wangen durch ein häuerliches Roth ersetzt, werden wohl dem elektrischen Licht ewige Feindschaft schwören, wenn sie erfahren, daß dieses in der kosmetischen Wirkung sogar der Sonne über ist. Die Gelehrten haben es entdeckt: schon das Licht einer elektrischen Lampe, dessen Stärke nur 1000 bis 2000 Kerzen beträgt, verändert unsere Gesichtsfarbe nach einer Stunde, und Lampen von 10,000 bis 20,000 Kerzen sollen in kurzer Zeit die Haut in t e n s i v r ö t h e n. Wenn die elektrische Lichtfluth in den Theatern noch mehr zunimmt, so wird vielleicht noch eine neue Krankheit entstehen: „elektrische Sprossen“ als Pendant zu den berüchtigten „Sommerprossen“. Doch trotz der genannten Entdeckung steht die Gefahr jener Lichtfluth noch im weiten Felde. Die Damenwelt kann ruhig sein, denn sie darf sich sicher auf die Sparsamkeit unserer Theater-Direktoren verlassen.

Nr. 34.]

[Nachdruck verboten.]

S o l a n g e.

Roman von Albert Delpit. (Autorisirte Uebersetzung.)

Dritter Theil.

4.

Die noch halb geöffnete große Thüre des Salons war ein unwiderleglicher Beweis. Man überzeugte sich sehr bald, daß er durch diese Thüre hatte stehen müssen.

Fliehen? Wohin? Die Gräfin zögerte keinen Augenblick. Sie gab Joseph Befehl, sofort ein Pferd zu besteigen und im Galopp nach Dijon zu reiten. Diese lähne Frau verlor nicht den Muth. Das Schicksal konnte sie heimsuchen, ihre stolze Seele beugte sich nicht. Schon sah sie der Katastrophe in's Angesicht; sie erwog die Folgen derselben und was sie zu thun habe, um über sie zu triumphiren.

Frau von Croix-Saint-Duc kannte die tiefe Liebe Hervé's zu seiner Mutter. Sie war auf Solange eifersüchtig gewesen. Nicht etwa, weil ihr Herz litt, sondern weil sie allein herrschen mußte. Sie dachte nach. Dieses Kind war eine ganz eigenthümliche Natur. Es hatte also den Muth gehabt, sich mitten in der Nacht zu entfernen? Und in ihrem Innersten regte sich etwas wie Stolz. Sie bewunderte diesen frühreifen Charakter. Hervé hatte von seiner Mutter die Hingebung, das Bedürfniß zu lieben, aber diese Energie des Willens kam von ihr, von ihr allein. Sie hatte sich also nicht getäuscht. In diesem Kinde lag die Verheißung eines Mannes.

Allenfalls änderte dieser Vorfall die Situation. Solange, frei geworden, frei mit ihrem Sohne, wurde die stärkere; indessen wenn sie auch ihren Haß gegen ihre Schwiegertochter wachsen fühlte, so grölzte sie deshalb ihrem Enkel nicht. Fast war sie ihm sogar erkenntlich dafür, daß er sich bereits als Kind so stark zeigte, während sein Vater sich als Mann noch so schwach erwies. Er bekundete ihr so die Energie des ruhmvollen Geschlechtes, welchem er entstammte.

Sie wollte den Kampf sofort beginnen. Sie verfaßte langsam und ruhig eine lange Depesche an Meister Gimier und bat ihn, wenn er über vierundzwanzig Stunden verfügen könne, in's Schloß zu kommen. Im entgegengekehrten Falle wollte sie nach Paris reisen. Sie kannte den Advokaten. Sie wußte, daß er in seinen Neigungen ebenso vollkommen, ebenso unbeschränkt war, wie in seinem Haße. Sie täuschte sich nicht. Noch am selben Abend traf die Antwort des Herrn Gimier ein. Er wollte den Sitzzug nehmen, der gegen Mitternacht in Blassy hält. Er bat sie, ihn holen zu lassen. Ein sprechender Beweis seiner Hingebung, welche dieser schon alte Mann gab.

Der Weg ist lang und ermüdend durch diese rauhen Berge, mitten im Herbst und in der Nacht.

Des Morgens stand Gimier bereits zu ihrer Verfügung.

— Wollen Sie meine Meinung ganz offen hören, meine Gnädige? fragte der Advokat.

— Sie wissen, daß ich die Umschweife hasse, erwiderte sie, indem sie ihm in's Antlitz blickte.

Um diese frühe Stunde trugen diese Frau und dieser Mann, deren Feder das halbe Jahrhundert überschritten hatten, eine ruhige und gefasste Miene zur Schau. Und doch hatte er in wenigen Stunden eine Reise gemacht, welche jüngere Leute ermüdet hätte;

sie aber war ohne Schlaf, indem sie bei Nacht sowohl wie bei Tag über die Mittel zur Wiederaufnahme des Kampfes nachdachte.

Sie setzte sich auf einen großen Fauteuil aus geschnitztem Eichenholze, während der Advokat, den mächtigen Kopf in die Höhe gerichtet, seiner Gewohnheit gemäß gehend sprach:

— Wir sind geschlagen; wir werden den Prozeß beim Appellgerichte verlieren. Oh, wenn die junge Gräfin noch immer in Dijon wäre, so sage ich's nicht. Aber man muß den Muth haben, die Dinge zu sehen, wie sie sind. Die öffentliche Meinung ist jetzt für sie. Eine Frau, welche ihr Kind des Nachts unter den größten Schwierigkeiten entführt, diese Frau wird, ob schuldig oder nicht, alle Welt interessiren. Sie kennen nicht das schwankende Publikum, wie ich. Es erweist sich für diese oder jene Sache, für diesen oder jenen Menschen, ohne daß man erklären könnte warum. Seien Sie überzeugt, daß man das Publikum mit einer Mutter oder einem Hunde immer interessiren kann. Das ist allerdings sehr traurig. Appelliren? Man wird antworten, daß ehemals ein Interesse vorlag, Ihrer Frau Schwiegertochter die Vormundschaft zu entziehen. Gegenwärtig übt sie diese Vormundschaft thatsächlich aus, und sie übt sie aus, nicht nur Ihnen zum Troste, sondern auch dem Gesetze zum Troste. Nun lebt sie im Auslande. Was können wir gegen sie thun? Nichts. Der Gerichtshof wird also in ihrer Verfolgung nichts Anderes sehen, als eingeleiteten Haß. Da das moralische Interesse des Kindes nicht mehr in Frage kommt, so werden Sie verlieren.

Herr Gimier sprach in einem Athem, mit jenem Feuer, welches ihn so überzeugend machte.

Die Gräfin hörte ihn ruhig, den Ellbogen auf die geschnitzte Rücklehne des Fauteuils gelehnt, an.

— Es handelt sich jetzt nicht um eine Appellation, mein Herr. Uebrigens, wer hat sich denn an das Appellgericht gewendet? Diese Frau, nicht ich. Ich kenne das Gesetz nicht, erinnere mich jedoch an die Geschichte der Frau von Fierchamps, welche dieser fast ähnlich ist. Sie wurde verurtheilt, ihre Tochter, mit welcher sie über die Grenze geflohen war, unter einer sonstigen Geldbuße von fünfhundert Francs täglich, zurückzugeben.

— Der Fall ist nicht der nämliche. Frau von Fierchamps war nicht Witwe. Ihr Gatte hatte Trennung von Tisch und Bett verlangt und erhalten. Sie flüchtete und nahm eine ziemlich beträchtliche Summe mit sich. Nun war ihr persönliches Vermögen nicht flüchtig und da Herr von Fierchamps bis zur Urtheilssällung der Verwalter desselben war, hat er sich leicht dem Verkauf von Feldern und Häusern widersetzen können. Wie steht es mit unserem Falle? Eine verwitwete Frau, die auf Grund getrennter Güterverwaltung geheirathet hat; eine weise Vorsicht, da Herr von Croix-Saint-Duc fünf- oder sechsmal reicher war als seine Gattin; überdies besteht die Mitgift aus einer Summe von zwölftausendhundertzwanzig und etlichen tausend Francs, welche sie realisiren konnte oder können wird, ehe wir Zeit haben, gegen sie zu handeln. Vergessen Sie nicht, daß der Tod ihres Gatten sie gezwungen zum einzigen Verwalter ihres persönlichen Vermögens gemacht hat. Was liegt ihr daran, daß sie eine mehr oder minder beträchtliche Geldbuße zu zahlen haben wird? Sie ist außer unserem Bereiche und lacht uns aus.

Diese Ausrufe waren unwiderleglich. Aber Frau von Croix-Saint-Duc gab nie nach.

— Es sei, mein Herr. Alles, was Sie sagen, ist richtig. Aber wenn sie wirklich glaubt, außer unserem

Bereiche zu sein, warum verlangt sie, daß das Urtheil erster Instanz umgestoßen werde?

— Wir wissen noch nicht, was sie jetzt beginnen wird. Es kann leicht sein, daß sie nun absteht. Zugegeben aber, daß sie nicht absteht, so werden wir den Prozeß verlieren.

— Weil sie die öffentliche Meinung für sich hat?

— Das ist nicht das rechte Wort. Alle Welt gibt ihr nicht Recht, aber alle Welt findet sie interessant.

— Kann man denn die öffentliche Meinung nicht umlenken?

Meister Gimier lächelte.

— Sie lenkte sich von selbst um! Man kann einen Günstling der Menge unpopulär machen, weil man ihn auf jede mögliche Weise und sofort angreifen kann. Hier ist der Fall ein ganz anderer; die Presse, das Publikum haben bei der Sache nichts zu thun; es ist eine gerichtlich verhandelte Angelegenheit. In acht Monaten, in zehn Monaten, wenn die Appellation an die Reihe kommen wird — vorausgesetzt, daß dies der Fall sein wird — wird ihre Frau Schwiegertochter die Macht der vollendeten Thatsache für sich haben. Man wird sich nicht mehr erinnern, daß sie strafbar gewesen; aber man wird sich erinnern, daß sie eine gute Mutter war. Die Legende wird allgemein acceptirt sein. Und eine Legende, meine Gnädige, ist schwerer zu zerstören als zu schaffen!

— Deshalb fand ich es für angezeigt, die Angelegenheit sofort zu betreiben. In diesem Augenblicke existirt noch die Legende, von welcher Sie sprechen, noch nicht; in diesem Augenblicke können die Presse, das Publikum, unsere Freunde noch Partei nehmen. Sie haben mir gesagt, daß die öffentliche Meinung umzulenkten sei? Thun Sie es!

— Durch welche Mittel?

— Durch alle Mittel. Es trat eine Pause ein. Sie blickte ihn an. Und in den scharfen Augen der Gräfin sah Herr Gimier ihren geheimen Gedanken leuchten. Sie fuhr fort:

— Eine Geldbuße? Was ist mir an einer Geldbuße gelegen? Ich gäbe die Hälfte meines Vermögens darum, wenn ich meinen Enkel haben könnte. Ich will nicht, daß der Letzte der Croix-Saint-Duc durch eine unwürdige Mutter erzogen werde. Kurz und gut, unterstützen Sie mich, verteidigen Sie mich. Fürchten Sie nichts. Ich werde nicht unthätig bleiben. Nicht ich habe den Standal gewollt. Er falle auf ihr Haupt zurück. Was ist mir daran gelegen? Ich setze mich über denselben hinweg.

Meister Gimier hatte begriffen. Was sie nicht sagte, errieth er. Er verneigte sich.

— Es ist gut, meine Gnädige. Es soll geschehen nach Ihrem Wunsche. Heute Abend werde ich mit dem Präsidenten des Dijoner Gerichtshofs sprechen. Morgen bin ich in Paris. Ehe ein Monat vergeht, liefern wir die Schlacht.

Es war nur noch eine halbe Stunde zum Dejeuner. Es war der Tag, an welchem die Armen des Ortes kamen, um der Gräfin ihr Glend zu erzählen. Alle wußten, daß man sich nicht vergebens an ihr Mitleid wende.

Es hatten sich etwa zehn Männer und Frauen eingefunden, von welchen einige ihr Kind an der Hand hielten. Im Sprechzimmer versammelt, warteten sie, bis Frau von Croix-Saint-Duc sie empfangen und anhören konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti színház.

Havi bérlet 4. szám. Vájjunk el! Vigiliák 3 felv. Irtá Sardou és Naja.

Bohóság istennője Szelényi A. Sára, boszorkány Klárné Bigaro, borbély Kovács Marcelino Agostoni Korcsmárosné Izsóné Kis korcsmárosné Szelezcki E. Orvos Erdődi Korcsmáros Varga Fialat boszorkány Vidorné Bachansok királynéja Bellini E. Kezdeté 7 órakor.

Deutsches Theater.

Frl. Eva Kraft als Gast. Nanon, die Wirthin zum „goldenen Lamm“.

Römische Operette in 3 Akten von F. Zell. Rufft von H. Gené. König Ludwig XIV. Sr. Gemüth Frau v. Maintenon Frl. Kronau Marquis d'Albignac Sr. Decsy Simon de l'Enclos Frl. Kronthal Frau v. Fontenac Frl. Wachtel Grafin Houlières Frl. Weiller Marquis v. Marillac Sr. Thaller Sector Frl. Kabbiant Nanon Patin Frl. Kraft Abbé la Pâtre Sr. Potorny Gaston Frl. Linda Bombardini Sr. Weiß Jacqueline Frl. Seehof Ein Kommissär Sr. Schweizer Anfang 7 Uhr.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 3. szám. Traviata. Opera 4 felv. Zenéjét szerzte Verdi.

Népszínház.

Az ördög pilulái. Látványos bohóság, énekekkel, táncokkal és zenével, 3 felvonásban és 15 képpen.

Várszínház.

Béreltolyam. Hunyady M. asszony 1. felléptével Fedóra. Dráma 4 felvonásban Irtá Victorien Sardou.

Reperitoire des Nationaltheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5), „Vicomic Letorières“ und „Vasárnap délután.“ - Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 6), „Lucretia Borgia.“ - Freitag (Monats-Abonnement Nr. 7), „Arany lakodalom“, „Balkirálynő“, „Kölesünkert feleség.“ - Samstag (Monats-Abonnement Nr. 8), „Az ember tragédiája.“ - Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Az arany ember.“

ORPHEUM. Heute, Sonntag und morgen, Montag: Grosse Vorstellung. Erstes Auftreten der deutschen Sängerin Clara Szylla, des Frl. Steidler, der Familie Legerle (The Marveilles) 5 Personen.

Les freres Banola. des Gesangscomiters Joseph Steidler, der Wiener Duetlisten Schmutz & Raizer und des Frl. Marion.

Jos. Pruggmayr's ORPHEUM. Heute Dienstag: Auftreten des Jug-Quartetts Gebr. Wolff nebst aller engagirten Mitgliedern.

M. Löbl's Restauration. Radetzkystraße 19, nächst der Oper. Dienstag, den 7. April, Nachmittags Anstich von bestem Bock- u. Märzen-Bier.

Redouten-Bierhalle. Militär-Konzert. Kapellmeister J. Dubez. Anfang 7 Uhr. Entrée frei. Jeden Montag, Dienstag, Donnerstag Freitag, und Samstag Konzert.

Thiergarten im Stadtwaldchen

Heute und täglich Vorstellung. Sündener-Saravane. Männer, Frauen und Kinder, Krieger u. Anhänger des Mahdi. Nachmed Achmed, des falschen Propheten, darunter Fürst Ali Katran, mit seiner 18 Jahre alten Tochter Saida, mit ihren Hüften, Waffen, Geräthen und Dromedaren.

Mahdi. Produktionen in ihren heimathlichen Sitten, Gebräuchen, Gebräuchen, wie Reiten und Fechten auf Dromedaren. Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends. Entrée wie gewöhnlich 30 Kr. Kinder und Militär ohne Charge 15 Kr. 8161

CSILLAG & Co. Budapest, Königsgasse Nr. 26. Vererbung gegen Voreinendung des Betrages ober gegen Nachnahme. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen die von Frl. Anna Csillag erfundene Haarwuchs-Pomade gegen das Ausfallen der Haare und Kahlköpfigkeit, stärkt den Haarboden und fördert den Haar- und Bartwuchs und ist gleichzeitig eine sehr angenehme Toilette-Pomade.

Elektrische Bäder. Gegen Rheuma, Nervosität, Hysterie, Krämpfe, Zittern, Neuralgie, Schlaflosigkeit u. s. w. im Schwindsichtigen Dabehaus, Neßlerstraße. Leitender Arzt: Dr. Scheiber. Näheres im Badehause oder in dessen Wohnung (Radetzkystraße 44) von 2-3 Uhr. Schriftl. Anfragen beantwortet.

BLUT. Jenes Bühnengeräuge. Sorghant und Marje, wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberdünkeln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Madlauer'schen Spezialmittel gegen Bühnengeräuge sicher u. schmerzlos beseitigt.

J. PRINDL. Geheime Krankheiten. Heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fluss), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tausendfach glänzend bewährten neuen Heil-Methode.

Café Löffelmann. Königsgasse. Amüsanter Aufenthaltsort für dinstig. Gesellschaft Billards amerikanischen Systems. Exquisites Buffet, französische Champagner und Dessert-Weine. Rendezvous aller Artisten. Die ganze Nacht geöffnet.

Die beglückten Beheilten! Wo das erkrankte Leben schon zu schwinden droht, findet es oft unerwartete Heilung in den echten Johann Hoff'schen Malz-Getränkungs-mitteln: Malzextrakt-Geundheitsbier, konzentrirtes Malzextrakt, Malz-Chokolade und Brust-Malzbonbons. Daher das dauernde Bestehen des Geschäftes nahe an 40 Jahre, die hohen Auszeichnungen, 63 an der Zahl, die vielen Dankschreiben, etwa eine Million.

Johann Hoff's. Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Geundheitsbieres: 1 Flasche 60 Kr., 11 Flaschen fl. 6.48, 23 Flaschen fl. 12.38, 35 Flaschen fl. 18.38, 47 Flaschen fl. 24.38, 59 Flaschen fl. 30.38, 71 Flaschen fl. 36.38, 83 Flaschen fl. 42.38, 95 Flaschen fl. 48.38, 107 Flaschen fl. 54.38, 119 Flaschen fl. 60.38, 131 Flaschen fl. 66.38, 143 Flaschen fl. 72.38, 155 Flaschen fl. 78.38, 167 Flaschen fl. 84.38, 179 Flaschen fl. 90.38, 191 Flaschen fl. 96.38, 203 Flaschen fl. 102.38, 215 Flaschen fl. 108.38, 227 Flaschen fl. 114.38, 239 Flaschen fl. 120.38, 251 Flaschen fl. 126.38, 263 Flaschen fl. 132.38, 275 Flaschen fl. 138.38, 287 Flaschen fl. 144.38, 299 Flaschen fl. 150.38, 311 Flaschen fl. 156.38, 323 Flaschen fl. 162.38, 335 Flaschen fl. 168.38, 347 Flaschen fl. 174.38, 359 Flaschen fl. 180.38, 371 Flaschen fl. 186.38, 383 Flaschen fl. 192.38, 395 Flaschen fl. 198.38, 407 Flaschen fl. 204.38, 419 Flaschen fl. 210.38, 431 Flaschen fl. 216.38, 443 Flaschen fl. 222.38, 455 Flaschen fl. 228.38, 467 Flaschen fl. 234.38, 479 Flaschen fl. 240.38, 491 Flaschen fl. 246.38, 503 Flaschen fl. 252.38, 515 Flaschen fl. 258.38, 527 Flaschen fl. 264.38, 539 Flaschen fl. 270.38, 551 Flaschen fl. 276.38, 563 Flaschen fl. 282.38, 575 Flaschen fl. 288.38, 587 Flaschen fl. 294.38, 599 Flaschen fl. 300.38, 611 Flaschen fl. 306.38, 623 Flaschen fl. 312.38, 635 Flaschen fl. 318.38, 647 Flaschen fl. 324.38, 659 Flaschen fl. 330.38, 671 Flaschen fl. 336.38, 683 Flaschen fl. 342.38, 695 Flaschen fl. 348.38, 707 Flaschen fl. 354.38, 719 Flaschen fl. 360.38, 731 Flaschen fl. 366.38, 743 Flaschen fl. 372.38, 755 Flaschen fl. 378.38, 767 Flaschen fl. 384.38, 779 Flaschen fl. 390.38, 791 Flaschen fl. 396.38, 803 Flaschen fl. 402.38, 815 Flaschen fl. 408.38, 827 Flaschen fl. 414.38, 839 Flaschen fl. 420.38, 851 Flaschen fl. 426.38, 863 Flaschen fl. 432.38, 875 Flaschen fl. 438.38, 887 Flaschen fl. 444.38, 899 Flaschen fl. 450.38, 911 Flaschen fl. 456.38, 923 Flaschen fl. 462.38, 935 Flaschen fl. 468.38, 947 Flaschen fl. 474.38, 959 Flaschen fl. 480.38, 971 Flaschen fl. 486.38, 983 Flaschen fl. 492.38, 995 Flaschen fl. 498.38, 1007 Flaschen fl. 504.38, 1019 Flaschen fl. 510.38, 1031 Flaschen fl. 516.38, 1043 Flaschen fl. 522.38, 1055 Flaschen fl. 528.38, 1067 Flaschen fl. 534.38, 1079 Flaschen fl. 540.38, 1091 Flaschen fl. 546.38, 1103 Flaschen fl. 552.38, 1115 Flaschen fl. 558.38, 1127 Flaschen fl. 564.38, 1139 Flaschen fl. 570.38, 1151 Flaschen fl. 576.38, 1163 Flaschen fl. 582.38, 1175 Flaschen fl. 588.38, 1187 Flaschen fl. 594.38, 1199 Flaschen fl. 600.38, 1211 Flaschen fl. 606.38, 1223 Flaschen fl. 612.38, 1235 Flaschen fl. 618.38, 1247 Flaschen fl. 624.38, 1259 Flaschen fl. 630.38, 1271 Flaschen fl. 636.38, 1283 Flaschen fl. 642.38, 1295 Flaschen fl. 648.38, 1307 Flaschen fl. 654.38, 1319 Flaschen fl. 660.38, 1331 Flaschen fl. 666.38, 1343 Flaschen fl. 672.38, 1355 Flaschen fl. 678.38, 1367 Flaschen fl. 684.38, 1379 Flaschen fl. 690.38, 1391 Flaschen fl. 696.38, 1403 Flaschen fl. 702.38, 1415 Flaschen fl. 708.38, 1427 Flaschen fl. 714.38, 1439 Flaschen fl. 720.38, 1451 Flaschen fl. 726.38, 1463 Flaschen fl. 732.38, 1475 Flaschen fl. 738.38, 1487 Flaschen fl. 744.38, 1499 Flaschen fl. 750.38, 1511 Flaschen fl. 756.38, 1523 Flaschen fl. 762.38, 1535 Flaschen fl. 768.38, 1547 Flaschen fl. 774.38, 1559 Flaschen fl. 780.38, 1571 Flaschen fl. 786.38, 1583 Flaschen fl. 792.38, 1595 Flaschen fl. 798.38, 1607 Flaschen fl. 804.38, 1619 Flaschen fl. 810.38, 1631 Flaschen fl. 816.38, 1643 Flaschen fl. 822.38, 1655 Flaschen fl. 828.38, 1667 Flaschen fl. 834.38, 1679 Flaschen fl. 840.38, 1691 Flaschen fl. 846.38, 1703 Flaschen fl. 852.38, 1715 Flaschen fl. 858.38, 1727 Flaschen fl. 864.38, 1739 Flaschen fl. 870.38, 1751 Flaschen fl. 876.38, 1763 Flaschen fl. 882.38, 1775 Flaschen fl. 888.38, 1787 Flaschen fl. 894.38, 1799 Flaschen fl. 900.38, 1811 Flaschen fl. 906.38, 1823 Flaschen fl. 912.38, 1835 Flaschen fl. 918.38, 1847 Flaschen fl. 924.38, 1859 Flaschen fl. 930.38, 1871 Flaschen fl. 936.38, 1883 Flaschen fl. 942.38, 1895 Flaschen fl. 948.38, 1907 Flaschen fl. 954.38, 1919 Flaschen fl. 960.38, 1931 Flaschen fl. 966.38, 1943 Flaschen fl. 972.38, 1955 Flaschen fl. 978.38, 1967 Flaschen fl. 984.38, 1979 Flaschen fl. 990.38, 1991 Flaschen fl. 996.38, 2003 Flaschen fl. 1002.38, 2015 Flaschen fl. 1008.38, 2027 Flaschen fl. 1014.38, 2039 Flaschen fl. 1020.38, 2051 Flaschen fl. 1026.38, 2063 Flaschen fl. 1032.38, 2075 Flaschen fl. 1038.38, 2087 Flaschen fl. 1044.38, 2099 Flaschen fl. 1050.38, 2111 Flaschen fl. 1056.38, 2123 Flaschen fl. 1062.38, 2135 Flaschen fl. 1068.38, 2147 Flaschen fl. 1074.38, 2159 Flaschen fl. 1080.38, 2171 Flaschen fl. 1086.38, 2183 Flaschen fl. 1092.38, 2195 Flaschen fl. 1098.38, 2207 Flaschen fl. 1104.38, 2219 Flaschen fl. 1110.38, 2231 Flaschen fl. 1116.38, 2243 Flaschen fl. 1122.38, 2255 Flaschen fl. 1128.38, 2267 Flaschen fl. 1134.38, 2279 Flaschen fl. 1140.38, 2291 Flaschen fl. 1146.38, 2303 Flaschen fl. 1152.38, 2315 Flaschen fl. 1158.38, 2327 Flaschen fl. 1164.38, 2339 Flaschen fl. 1170.38, 2351 Flaschen fl. 1176.38, 2363 Flaschen fl. 1182.38, 2375 Flaschen fl. 1188.38, 2387 Flaschen fl. 1194.38, 2399 Flaschen fl. 1200.38, 2411 Flaschen fl. 1206.38, 2423 Flaschen fl. 1212.38, 2435 Flaschen fl. 1218.38, 2447 Flaschen fl. 1224.38, 2459 Flaschen fl. 1230.38, 2471 Flaschen fl. 1236.38, 2483 Flaschen fl. 1242.38, 2495 Flaschen fl. 1248.38, 2507 Flaschen fl. 1254.38, 2519 Flaschen fl. 1260.38, 2531 Flaschen fl. 1266.38, 2543 Flaschen fl. 1272.38, 2555 Flaschen fl. 1278.38, 2567 Flaschen fl. 1284.38, 2579 Flaschen fl. 1290.38, 2591 Flaschen fl. 1296.38, 2603 Flaschen fl. 1302.38, 2615 Flaschen fl. 1308.38, 2627 Flaschen fl. 1314.38, 2639 Flaschen fl. 1320.38, 2651 Flaschen fl. 1326.38, 2663 Flaschen fl. 1332.38, 2675 Flaschen fl. 1338.38, 2687 Flaschen fl. 1344.38, 2699 Flaschen fl. 1350.38, 2711 Flaschen fl. 1356.38, 2723 Flaschen fl. 1362.38, 2735 Flaschen fl. 1368.38, 2747 Flaschen fl. 1374.38, 2759 Flaschen fl. 1380.38, 2771 Flaschen fl. 1386.38, 2783 Flaschen fl. 1392.38, 2795 Flaschen fl. 1398.38, 2807 Flaschen fl. 1404.38, 2819 Flaschen fl. 1410.38, 2831 Flaschen fl. 1416.38, 2843 Flaschen fl. 1422.38, 2855 Flaschen fl. 1428.38, 2867 Flaschen fl. 1434.38, 2879 Flaschen fl. 1440.38, 2891 Flaschen fl. 1446.38, 2903 Flaschen fl. 1452.38, 2915 Flaschen fl. 1458.38, 2927 Flaschen fl. 1464.38, 2939 Flaschen fl. 1470.38, 2951 Flaschen fl. 1476.38, 2963 Flaschen fl. 1482.38, 2975 Flaschen fl. 1488.38, 2987 Flaschen fl. 1494.38, 2999 Flaschen fl. 1500.38, 3011 Flaschen fl. 1506.38, 3023 Flaschen fl. 1512.38, 3035 Flaschen fl. 1518.38, 3047 Flaschen fl. 1524.38, 3059 Flaschen fl. 1530.38, 3071 Flaschen fl. 1536.38, 3083 Flaschen fl. 1542.38, 3095 Flaschen fl. 1548.38, 3107 Flaschen fl. 1554.38, 3119 Flaschen fl. 1560.38, 3131 Flaschen fl. 1566.38, 3143 Flaschen fl. 1572.38, 3155 Flaschen fl. 1578.38, 3167 Flaschen fl. 1584.38, 3179 Flaschen fl. 1590.38, 3191 Flaschen fl. 1596.38, 3203 Flaschen fl. 1602.38, 3215 Flaschen fl. 1608.38, 3227 Flaschen fl. 1614.38, 3239 Flaschen fl. 1620.38, 3251 Flaschen fl. 1626.38, 3263 Flaschen fl. 1632.38, 3275 Flaschen fl. 1638.38, 3287 Flaschen fl. 1644.38, 3299 Flaschen fl. 1650.38, 3311 Flaschen fl. 1656.38, 3323 Flaschen fl. 1662.38, 3335 Flaschen fl. 1668.38, 3347 Flaschen fl. 1674.38, 3359 Flaschen fl. 1680.38, 3371 Flaschen fl. 1686.38, 3383 Flaschen fl. 1692.38, 3395 Flaschen fl. 1698.38, 3407 Flaschen fl. 1704.38, 3419 Flaschen fl. 1710.38, 3431 Flaschen fl. 1716.38, 3443 Flaschen fl. 1722.38, 3455 Flaschen fl. 1728.38, 3467 Flaschen fl. 1734.38, 3479 Flaschen fl. 1740.38, 3491 Flaschen fl. 1746.38, 3503 Flaschen fl. 1752.38, 3515 Flaschen fl. 1758.38, 3527 Flaschen fl. 1764.38, 3539 Flaschen fl. 1770.38, 3551 Flaschen fl. 1776.38, 3563 Flaschen fl. 1782.38, 3575 Flaschen fl. 1788.38, 3587 Flaschen fl. 1794.38, 3599 Flaschen fl. 1800.38, 3611 Flaschen fl. 1806.38, 3623 Flaschen fl. 1812.38, 3635 Flaschen fl. 1818.38, 3647 Flaschen fl. 1824.38, 3659 Flaschen fl. 1830.38, 3671 Flaschen fl. 1836.38, 3683 Flaschen fl. 1842.38, 3695 Flaschen fl. 1848.38, 3707 Flaschen fl. 1854.38, 3719 Flaschen fl. 1860.38, 3731 Flaschen fl. 1866.38, 3743 Flaschen fl. 1872.38, 3755 Flaschen fl. 1878.38, 3767 Flaschen fl. 1884.38, 3779 Flaschen fl. 1890.38, 3791 Flaschen fl. 1896.38, 3803 Flaschen fl. 1902.38, 3815 Flaschen fl. 1908.38, 3827 Flaschen fl. 1914.38, 3839 Flaschen fl. 1920.38, 3851 Flaschen fl. 1926.38, 3863 Flaschen fl. 1932.38, 3875 Flaschen fl. 1938.38, 3887 Flaschen fl. 1944.38, 3899 Flaschen fl. 1950.38, 3911 Flaschen fl. 1956.38, 3923 Flaschen fl. 1962.38, 3935 Flaschen fl. 1968.38, 3947 Flaschen fl. 1974.38, 3959 Flaschen fl. 1980.38, 3971 Flaschen fl. 1986.38, 3983 Flaschen fl. 1992.38, 3995 Flaschen fl. 1998.38, 4007 Flaschen fl. 2004.38, 4019 Flaschen fl. 2010.38, 4031 Flaschen fl. 2016.38, 4043 Flaschen fl. 2022.38, 4055 Flaschen fl. 2028.38, 4067 Flaschen fl. 2034.38, 4079 Flaschen fl. 2040.38, 4091 Flaschen fl. 2046.38, 4103 Flaschen fl. 2052.38, 4115 Flaschen fl. 2058.38, 4127 Flaschen fl. 2064.38, 4139 Flaschen fl. 2070.38, 4151 Flaschen fl. 2076.38, 4163 Flaschen fl. 2082.38, 4175 Flaschen fl. 2088.38, 4187 Flaschen fl. 2094.38, 4199 Flaschen fl. 2100.38, 4211 Flaschen fl. 2106.38, 4223 Flaschen fl. 2112.38, 4235 Flaschen fl. 2118.38, 4247 Flaschen fl. 2124.38, 4259 Flaschen fl. 2130.38, 4271 Flaschen fl. 2136.38, 4283 Flaschen fl. 2142.38, 4295 Flaschen fl. 2148.38, 4307 Flaschen fl. 2154.38, 4319 Flaschen fl. 2160.38, 4331 Flaschen fl. 2166.38, 4343 Flaschen fl. 2172.38, 4355 Flaschen fl. 2178.38, 4367 Flaschen fl. 2184.38, 4379 Flaschen fl. 2190.38, 4391 Flaschen fl. 2196.38, 4403 Flaschen fl. 2202.38, 4415 Flaschen fl. 2208.38, 4427 Flaschen fl. 2214.38, 4439 Flaschen fl. 2220.38, 4451 Flaschen fl. 2226.38, 4463 Flaschen fl. 2232.38, 4475 Flaschen fl. 2238.38, 4487 Flaschen fl. 2244.38, 4499 Flaschen fl. 2250.38, 4511 Flaschen fl. 2256.38, 4523 Flaschen fl. 2262.38, 4535 Flaschen fl. 2268.38, 4547 Flaschen fl. 2274.38, 4559 Flaschen fl. 2280.38, 4571 Flaschen fl. 2286.38, 4583 Flaschen fl. 2292.38, 4595 Flaschen fl. 2298.38, 4607 Flaschen fl. 2304.38, 4619 Flaschen fl. 2310.38, 4631 Flaschen fl. 2316.38, 4643 Flaschen fl. 2322.38, 4655 Flaschen fl. 2328.38, 4667 Flaschen fl. 2334.38, 4679 Flaschen fl. 2340.38, 4691 Flaschen fl. 2346.38, 4703 Flaschen fl. 2352.38, 4715 Flaschen fl. 2358.38, 4727 Flaschen fl. 2364.38, 4739 Flaschen fl. 2370.38, 4751 Flaschen fl. 2376.38, 4763 Flaschen fl. 2382.38, 4775 Flaschen fl. 2388.38, 4787 Flaschen fl. 2394.38, 4799 Flaschen fl. 2400.38, 4811 Flaschen fl. 2406.38, 4823 Flaschen fl. 2412.38, 4835 Flaschen fl. 2418.38, 4847 Flaschen fl. 2424.38, 4859 Flaschen fl. 2430.38, 4871 Flaschen fl. 2436.38, 4883 Flaschen fl. 2442.38, 4895 Flaschen fl. 2448.38, 4907 Flaschen fl. 2454.38, 4919 Flaschen fl. 2460.38, 4931 Flaschen fl. 2466.38, 4943 Flaschen fl. 2472.38, 4955 Flaschen fl. 2478.38, 4967 Flaschen fl. 2484.38, 4979 Flaschen fl. 2490.38, 4991 Flaschen fl. 2496.38, 5003 Flaschen fl. 2502.38, 5015 Flaschen fl. 2508.38, 5027 Flaschen fl. 2514.38, 5039 Flaschen fl. 2520.38, 5051 Flaschen fl. 2526.38, 5063 Flaschen fl. 2532.38, 5075 Flaschen fl. 2538.38, 5087 Flaschen fl. 2544.38, 5099 Flaschen fl. 2550.38, 5111 Flaschen fl. 2556.38, 5123 Flaschen fl. 2562.38, 5135 Flaschen fl. 2568.38, 5147 Flaschen fl. 2574.38, 5159 Flaschen fl. 2580.38, 5171 Flaschen fl. 2586.38, 5183 Flaschen fl. 2592.38, 5195 Flaschen fl. 2598.38, 5207 Flaschen fl. 2604.38, 5219 Flaschen fl. 2610.38, 5231 Flaschen fl. 2616.38, 5243 Flaschen fl. 2622.38, 5255 Flaschen fl. 2628.38, 5267 Flaschen fl. 2634.38, 5279 Flaschen fl. 2640.38, 5291 Flaschen fl. 2646.38, 5303 Flaschen fl. 2652.38, 5315 Flaschen fl. 2658.38, 5327 Flaschen fl. 2664.38, 5339 Flaschen fl. 2670.38, 5351 Flaschen fl. 2676.38, 5363 Flaschen fl. 2682.38, 5375 Flaschen fl. 2688.38, 5387 Flaschen fl. 2694.38, 5399 Flaschen fl. 2700.38, 5411 Flaschen fl. 2706.38, 5423 Flaschen fl. 2712.38, 5435 Flaschen fl. 2718.38, 5447 Flaschen fl. 2724.38, 5459 Flaschen fl. 2730.38, 5471 Flaschen fl. 2736.38, 5483 Flaschen fl. 2742.38, 5495 Flaschen fl. 2748.38, 5507 Flaschen fl. 2754.38, 5519 Flaschen fl. 2760.38, 5531 Flaschen fl. 2766.38, 5543 Flaschen fl. 2772.38, 5555 Flaschen fl. 2778.38, 5567 Flaschen fl. 2784.38, 5579 Flaschen fl. 2790.38, 5591 Flaschen fl. 2796.38, 5603 Flaschen fl. 2802.38, 5615 Flaschen fl. 2808.38, 5627 Flaschen fl. 2814.38, 5639 Flaschen fl. 2820.38, 5651 Flaschen fl. 2826.38, 5663 Flaschen fl. 2832.38, 5675 Flaschen fl. 2838.38, 5687 Flaschen fl. 2844.38, 5699 Flaschen fl. 2850.38, 5711 Flaschen fl. 2856.38, 5723 Flaschen fl. 2862.38, 5735 Flaschen fl. 2868.38, 5747 Flaschen fl. 2874.38, 5759 Flaschen fl. 2880.38, 5771 Flaschen fl. 2886.38, 5783 Flaschen fl. 2892.38, 5795 Flaschen fl. 2898.38, 5807 Flaschen fl. 2904.38, 5819 Flaschen fl. 2910.38, 5831 Flaschen fl. 2916.38, 5843 Flaschen fl. 2922.38, 5855 Flaschen fl. 2928.38, 5867 Flaschen fl. 2934.38, 5879 Flaschen fl. 2940.38, 5891 Flaschen fl. 2946.38, 5903 Flaschen fl. 2952.38, 5915 Flaschen fl. 2958.38, 5927 Flaschen fl. 2964.38, 5939 Flaschen fl. 2970.38, 5951 Flaschen fl. 2976.38, 5963 Flaschen fl. 2982.38, 5975 Flaschen fl. 2988.38, 5987 Flaschen fl. 2994.38, 5999 Flaschen fl. 3000.38, 6011 Flaschen fl. 3006.38, 6023 Flaschen fl. 3012.38, 6035 Flaschen fl. 3018.38, 6047 Flaschen fl. 3024.38, 6059 Flaschen fl. 3030.38, 6071 Flaschen fl. 3036.38, 6083 Flaschen fl. 3042.38, 6095 Flaschen fl. 3048.38, 6107 Flaschen fl. 3054.38, 6119 Flaschen fl. 3060.38, 6131 Flaschen fl. 3066.38, 6143 Flaschen fl. 3072.38, 6155 Flaschen fl. 3078.38, 6167 Flaschen fl. 3084.38, 6179 Flaschen fl. 3090.38, 6191 Flaschen fl. 3096.38, 6203 Flaschen fl. 3102.38, 6215 Flaschen fl. 3108.38, 6227 Flaschen fl. 3114.38, 6239 Flaschen fl. 3120.38, 6251 Flaschen fl. 3126.38, 6263 Flaschen fl. 3132.38, 6275 Flaschen fl. 3138.38, 6287 Flaschen fl. 3144.38, 6299 Flaschen fl. 3150.38, 6311 Flaschen fl. 3156.38, 6323 Flaschen fl. 3162.38, 6335 Flaschen fl. 3168.38, 6347 Flaschen fl. 3174.38, 6359 Flaschen fl. 3180.38, 6371 Flaschen fl. 3186.38, 6383 Flaschen fl. 3192.38, 6395 Flaschen fl. 3198.38, 6407 Flaschen fl. 3204.38, 6419 Flaschen fl. 3210.38, 6431 Flaschen fl. 3216.38, 6443 Flaschen fl. 3222.38, 6455 Flaschen fl. 3228.38, 6467 Flaschen fl. 3234.38, 6479 Flaschen fl. 3240.38, 6491 Flaschen fl. 3246.38, 6503 Flaschen fl. 3252.38, 6515 Flaschen fl. 3258.38, 6527 Flaschen fl. 3264.38, 6539 Flaschen fl. 3270.38, 6551 Flaschen fl. 3276.38, 6563 Flaschen fl. 3282.38, 6575 Flaschen fl. 3288.38, 6587 Flaschen fl. 3294.38, 6599 Flaschen fl. 3300.38, 6611 Flaschen fl. 3306.38, 6623 Flaschen fl. 3312.38, 6635 Flaschen fl. 3318.38, 6647 Flaschen fl. 3324.38, 6659 Flaschen fl. 3330.38, 6671 Flaschen fl. 3336.38, 6683 Flaschen fl. 3342.38, 6695 Flaschen fl. 3348.38, 6707 Flaschen fl. 3354.38, 6719 Flaschen fl. 3360.38, 6731 Flaschen

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kunststücke werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Lämpfen
Laut ab jedes Magazin hier
à fl. 2. — und zum höchsten
Preis ab jeder Station oder
franko Triest oder Fiume
Jidor Weinberger,
Budapest, Fabrikengasse 33.

Junger Mann
(Christ), der Deutschen und
ungar. Sprache mächtig, mit
schöner Handschrift, wird für
ein Komptoir gesucht. Offerte
unter „S. 29“ an die Exp.
20463

Die höhere Ausbildung von
Klavierpielerinnen
übernimmt zu mäßigen Be-
dingnissen eine ausgezeichnete
Pianistin, gewesen List-Schü-
lerin. Näh. in der Exped.
20324

Eine Villa im
Winkel beim Ein-
siedler, vollständig
möblirt,
bestehend aus 10 Zim-
mern, Salon, 2 Küchen, Ba-
dezimmer, 2 Veranden, Stal-
lung, Wagenchuppen, Regel-
bahn sammt Gartenbenützung,
ist für die heurige Sommer-
saison zu
vermieten.
Auskunft in der Niederlage
der Firma **Gerjon Spitzer**
und **Comp.** 20481

Alte Portale.
Mehrere Gewölbeportale sind
in komplettem Zustand sehr
billig zu verkaufen. Näheres
sagar-ut 93, Barterre Th. 2.
20483

Ein anständiges
Mädchen,
welches in der Küche bewan-
dert ist, wird zu einer Haus-
haltung gesucht. Näh. in der
Exp. 20506

Teppiche
in allen Größen werden
wegen Raummangel zu be-
sonders billigen Preisen
verkauft. **Kronprinz** (Her-
ren-Gasse 3, 2. Stock Nr.
55. Auch zwei Stück Smyrna-
Teppiche, größte Sorte, wer-
den abgegeben. 20174

Ein tüchtiger intelligenter
junger Mann
findet Anstellung in einem
Spezialgeschäft. Offerte
unter „S. B. 48“ an die
Exp. 20508

Svádhgyit emplotmentes
egy csinos egymelletes
nyári lak.
egészen új, 15 évig adó-
mentes, szabad kézből
eladó, esetleg a nyári
idényre bérbe adandó. Fel-
világoztatást a kiadóhí-
vatalád. 20490

Wohnung
auf dem Lande, eventuell auch
für den Winter, wird in der
Umgebung der Hauptstadt
gesucht. Antr. unter „L. R.“
an die Exp. 20478

Eine allein stehende
 junge Frau
sucht eine Stelle als Gesell-
schafterin für die Sommer-
monate. Antr. unter „Merrin-
may“ an die Exp. 20507

S. & W. Kühnel,
Budapest, Waisenengasse
28, empfehlen ihren Natur-
Blumen-Salon für Grab-
kränze, Brautbouquets und
Druckbouquets. **Provinz-**
Aufträge prompt und solid.
19825

Erzieherin,
welche Deutsch, Französisch,
Klavier und Gesang vorzüg-
lich unterrichtet, sucht Stun-
den gegen Kost und Wohn-
ung, oder Tagesengagement.
Offerte unter „langjährige
Zeugnisse“ an die Exp.
20479

„Imperiabilklub“
Erzichele,
neue, feinste Ausführung, sehr
preiswerth zu verkaufen. Näh.
in der Exp. 20169

Schuhe.
Castingschuhe, 16 Cmt. hoch,
Seidenzug von fl. 4 aufwärts,
Lederstiefeln von fl. 4.50
aufwärts. Kinderschuhe von
80 kr. aufwärts. Bestellungen
nach Maß werden promptest
effektuirt.

Stern Milka,
Dorotheagasse 11. 20474

Ein geb.
Engländer,
welcher eine leichte Methode
und langjährige Uebung hat,
verfügt noch über einige freie
Stunden in seiner Mutters-
sprache. Näh. in der Exp.

Möbel-Verkauf.
Eine schöne Schlafzimmere-
Einrichtung, wegen Ueberfied-
lung zu verkaufen. Antr. in
der Exp. 20492

Posten-Gesuch.
Ein solider junger Mann
perfekter Unger, auch
des Deutschen vollkom-
men mächtig, mit Komp-
toirarbeiten vertraut, in
seinen Arbeiten verlässlich,
sücht, gestützt auf seine Jäh-
renheit durchgemachte Praxis,
nunmehr in einem
Bauholzgeschäft
etwas größerer Ausdeh-
nung unter ganz beschei-
denen Ansprüchen
dauerndes Placament.
Gütige Zuschriften unter
„Trene“ an die Adm. 20504

Ein schönes Kastell,
geräumig, 1 Stunde von Pest,
15 Minuten von Station Be-
csés entfernt, angenehme
Lage, schöner schattiger Park,
großer Gemüse- und Obstgar-
ten, nebst Wohnungen für
Dienerschaft und Stallungen
für Herrschaftspferde, ist vom
1. Mai entweder an seine
Herrschaft oder an mehrere
Parteien auf einen oder meh-
rere Sommer zu ver-
mieten. Gelegenheiten, Milch,
eventuell auch ein schö-
nes Klavier stehen zur Ver-
fügung.

Gutspachtung Feri-
hegy pr. Bezsés.
20510

Wir bitten
um Ihre genaue Adresse und
Sie erhalten franko einen
ausführlichen Preiscurant
über Goldwaaren, Silber-
Uhren und Juwelen, Alles
aus den Verfassern aus-
gelöst, so schön und so gut
erhalten, gepulvt und punziert
wie ganz neue Schmuckstücken.
Zu den allerbilligsten Preisen
erhältlich nur in den verei-
nigten Goldwaaren-Geschäften der
1. Pretiosen-Pfand-
leihanstalt Budapest
Havannergasse 13, Havann-
ergasse 21 und Königs-gasse 4.
Der Eingang in die Pre-
tiosen-Pfandleihanstalt ist
Havannergasse Nr. 13. Bu-
reau im Hofe rechts. Be-
stellungen prompt. Nicht-
passendes wird retour ge-
nommen. 20518

Damen
empfehlen sich ein junger
Mann als Vorleser in den
Abendstunden. Gesl. Antr.
unter „Hoffnung“ an die
Exp. 20557

Zu vermieten
oder aus freier Hand zu ver-
kaufen. Eine schöne Sommer-
wohnung, bestehend aus 3
Zimmern, Vorzimmer, Ver-
randa, Küche, Speis, Keller;
deto 2 Zimmer, Küche, Speis
großer Obst- und Weingarten
mit Park von 1000 □ Klaftern
Auch eine möblirte Wohnung
in Megyer. Zu erfragen in
Neupest, Benitsgasse 14 beim
Hausseigentümer. 20541

Eierlieferanten
sucht M. Medak, Wien, Neu-
erkerfelder - Hauptstraße 6
18550

Ein Salon
mit Balkon und großem Vor-
zimmer ist für die Ausstel-
lungszeit per Woche oder
Monat zu verlassen. Näh.
Königs-gasse 82, 2. Stock,
Thür 24. 20524

Eine Trafik,
elegant eingerichtet, 16 Jahre
bestehend, Tageslohnung 40—50
Gulden, billiger Zins, ist we-
gen Abreise sofort abzulösen.
Auskunft Karls-gasse Nr. 1,
beim Hausbesorger. 20443

Ein hübsches solides
Fräulein
wünscht eine Anstellung für
die Dauer der Landesaus-
stellung, spricht deutsch und
ungarisch. Gesl. Antr. unter
„A. G. R.“ an die Exp. 20515

Kindergarten
von 4 fl. 50 kr., Puppenwagen
von 1 fl. 40 kr. angefangen zu
haben bei

Emanuel Stignitz,
Wien, Gernats, Gürtel-
straße 3. Verpackung zum
Kostpreis. 20519

Zu verkaufen.
2 eiserne zusammenklappbare
Betten mit gepolsterten Le-
der-Matratzen, dieselben sind
fast neu, modern und sehr
praktisch, werden auch einzeln
billig verkauft. Näh. 4. Bez.,
Malergasse (Képiró-utca)
Nr. 11, 3. Stock. 20552

Kompagnon
mit 3 bis 5000 fl. wird zu
einem nachweisbar sehr lukra-
tiven Geschäft gesucht. An-
träge unter Chiffre „S. R.“
1000“ an die Exp. 20522

Die Gasthauslokali-
täten
im Gebäude der Kasino-Bau-
Anstaltgesellschaft

Nadialstraße 51,
nebst dem Rechte der Bedie-
nung des im Hause befindli-
chen Kasino's vom 1. Sep-
tember a. e. zu vermieten.
Bewerber erhalten näheres An-
schlüsse bei Herrn Dr. Theo-
dor Böw, Nadialstraße 8, 1.
Stock, bei welchem auch die
mit 1000 fl. Radium beleg-
ten Offerte bis zum 25. April
a. e. zu überreichen sind.

Günstiger Gelegen-
heitskauf zur Lan-
desausstellung.
Großes Kaffeehaus,
neu renovirt,
in der belebtesten Straße
Budapests ist wegen fami-
liarverhältnisse sofort zu ver-
kaufen. Näh. in der Exp.
20545

Heirathsantrag,
bistiguirte junge Frau, Polin,
in Paris erzogen, seit kurzer
Zeit in Pest, suchte dauernde
Freundschaft eines Ehrenman-
nes. Offerte unter „Sommer-
traum“ an die Exp. 20480

Schöner Baugrund
in Steinbruch
Dere Eisenbahn-gasse Nr.
7326, vis-à-vis der österr.
Staatsbahn, an der Dr.
Schiller'schen Villa, 600
□ Klafter mit ca. 300 Ma-
stebäumen, 2 Gassenfronten,
zu verkaufen. Näh. bei Brüder
Egger, Dorotheagasse 9.

Grundverkauf.
Im Stadtwaldchen, Herminen-
feld, Ecke der Jókai- und
Gharmaifstraße, gegenüber der
neuen Schießstätte, die ge-
sündeste Gegend von Pest,
ist ein schöner Villagrund
aus freier Hand zu verkaufen.
Näh. 4. Bez., Franz-Josephs-
quai 12, 1. Stock Thür 6,
bei der Eigenthümerin. 20532

Ein
leerer Grund,
eingezäunt, 500—600 □
Meter groß, im 5. oder 6.
Bez. zu pachten gesucht.
Gesl. Antr. sub „R. L.“ an
die Exp. 20529

Ein vierziger eleganter of-
fener

Wagen
sammt gutem Pferdegeschirre
und Decken, wie auch ein
Portallwagen sind zu ver-
kaufen. Näh. in der Exp.
20520

Magazin,
auch für Komptoir verwend-
bar, tapetirt, ist sofort zu
vermieten. Näh. in der Exp.
20528

Ein Pedalklavier
und ein 70taviger Flügel
sind Todesfalls wegen Billig-
keit zu verkaufen. Christinenstadt,
Marmorgasse 4, beim Haus-
eigentümer. 20525

Sommerwohnung.
Ein schön möblirtes, großes
Zimmer ist über den Sommer
zu vermieten. Näh. die Exp.
20505

Herrührend von einer
Konkursmasse
auch folgende neue
6 Säemashinen, 1breich,
3 Heumwender, dopp. wirf.
10 Pflüge, 3scharrig,
10 „Baker“-Reuter
billig zu verkaufen,
Albert Deutsch,
Waisner-Boulevard 22.
20170

2 Delständer
(ca. 1800 Mgr. Rauminhalt)
sammt Pipen und Unterger-
stell billig abzugeben. Näh.
in der Exp. 20461

Empfehlung.
Käufe und Verkäufe von Weiß-
und Schwarzbädereien in
Budapest und Umgebung
vermittelt reell ein ver-
trauenswürdiges Fachmann.
Näh. bei Mandit, äußere
Fronnelgasse 11. 20559

5 große Wirthschafts-
Sparherde
nebst kompletter Kücheneinrich-
tung, sowie mehrere Tische
und Bänke, sind sogleich aus
freier Hand zu verkaufen. Näh.
in der Exp. 20301

Zinnen, Wimmerlu
Wer mit diesen Schönheits-
fehlern behaftet ist und will
davon befreit sein, der wende
sich an mich. Kömögild in
Thüringen. Joseph Kottmann-
ner, Apotheker. 18891

7.
Beide Briefe erhalten. Ich
dachte schon, Du hättest mich
ganz vergessen, um so woher
berührte mich daher Deine
liebe Erinnerung. Ich liebe
Dich innigst und bin Dir
trenn. Tausend Küsse! 20566

Zwei junge Kommi-
s werden in einem Hand- und
Spizengeschäft zum sofortigen
Eintritt gesucht. Näh. in der
Exp. 20534

Große
Sommerwohnung,
Stadtmairhofgasse 33, zu
verlassen. Näheres bei Néthy,
Havannergasse 13. 20517

Wiener Bäckiges
Haus,
beste Lage, feuerfrei, fl. 45,000
Werth, fl. 20,000
Lohn 5% zu verkaufen,
oder gegen Budapest Reakti-
vität eventuell auch rentablem
Geschäfts-Unternehmen zu ver-
tauschen gesucht. Offerte unter
„Wiener Tausch“ an die Exp.
20542

Ein gewandter
Buchhalter,
tüchtiger Korrespondent in
ung., deutscher und franz.
Sprache, derzeit zufolge eines
Konkurses ohne Anstellung,
sucht eine feinen Kenntnissen
entsprechende Stelle; selber
übernimmt eventuell auch eine
provisorische Beschäftigung,
wie Anlegung oder Ordnung
der Buchführung oder eine
Abend-Buchhalterstelle. Gesl.
Antr. sub Chiffre „Bertrand“
an die Exp. 20550

Konkurs.

Die Dedenburger Spar-
kasse, als Eigenthümerin,
vermietet die im Dedenbur-
ger Kasino-Gebäude befind-
liche Restauration vom 1.
Mai 1885 auf drei auf-
einander folgende Jahre

Die Lokalitäten bestehen:
a) im Souterrain: aus
einer Küche, zwei Zimmern
für die Dienstleute, einer
gemeinschaftlichen Waschküche,
einer großen Speis, einem
Holz- und Kohlenmagazin,
einem Wein- und Flaschen-
keller, einem Bierkeller, einer
Eisgrube;

b) ebenerdig: aus einer
Küche, der Schwemme, einem
großen und einem klei-
nen Extrazimmer und einem
Speisesalon;

c) aus einer Wohnung im
1. Stock;

d) aus einem Bodenraum
Während der Sommermo-
nate kann der Kasino-Gar-
ten zu Restaurationszwecken
benützt werden.

Der Pächter der Restaura-
tion hat das ausschließliche
Recht und die Pflicht, bei
Hallen und anderen im
Kasino-Gebäude abzuhalten-
den Unterhaltungen die
Speisen und Getränke bei-
zustellen.

An jährlichem Pachtzins
wird 800 fl. gefordert und
ist eine Kaution von gleicher
Höhe zu hinterlegen.

Bewerber haben ihre Of-
ferte bis 15. April l. J. in
der Dedenburger Sparkasse
abzugeben und nachzuweisen,
daß sie den nöthigen Fundu-
instructus besitzen.

Die näheren Bedingungen
sind in der Dedenburger
Sparkasse einzusehen.
Dedenburg, am 27. März 1885
Die Direktion der Deden-
burger Sparkasse.
20551

Zu einem Spezerei-,
Farb- und Gemischt-
warengeschäfte
am lebhaftesten Posten Buda-
pests, wird ein Kompagnon
gesucht. Näh. in der Exp.
20477

Kerepeserstraße 12
sind aus dem f. Verfallente
ausgelösten Gold, Silber,
Juwelen u. gut ausprobierte
Schweizer Taschen-Uhren mit
jährlicher Garantie zu haben.
Silb.-Cylind.-Uhr à 8, 9, 10 fl.
Silb.-Uhr, Krystallgl. à fl. 11
bis 14 fl. Silb.-Uhr, Dop-
pelm. à fl. 14, 16 bis 18 fl.
Silb. Pat. Doppelm. à fl. 12
bis 14 fl. Silb.-Rem., Dop-
pelm. à fl. 17, 20 bis 22 fl.
Silb.-Rem., Krystallgl. à fl. 14
bis 16 fl. 14kar. Gold-Da-
menring von fl. 2.50 aufw.
14kar. Golddiamantring von
fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-
Chering, mass. von fl. 4.50
aufw. 14kar. Gold-Chering,
hohl, von 3—4 fl. 14kar.
Golddiamantgehänge fl. 15.
6 Paar 13löthige Silber-
Dessert-Messer und Gabeln
8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth.,
große Silber-Messer u. Gabeln
fl. 14—16

Provinzaufträge prompt.
Preiscurante gratis.
Ellinger Albert,
55 Hektoliter
Gebirgswein
ist wegen Ueberfiedlung zu
verkaufen. Näh. in der Exp.
20567

Ein
Spezerei-Kommi,
mit angenehmem Neuheren,
guter Detaillist, der ungar.
und deutschen Sprache in
Wort und Schrift mächtig,
ferner ein Plazagent der die
Umgebung von Budapest ge-
nau kennt, werden sofort
acceptirt, bei E. A. Rauch,
Charcuterie, Käse- und Deli-
kateshandlung, 2. Bez.,
Sarmagasse 11 20563

Agenten

für Dachpappeverkauf gesucht.
Näh. in der Exp. 20555

Praktikant
aus gutem Hause wird gegen
Bezahlung aufgenommen. Näh.
in der Exp. 20570

„Chrenhaft 36“
erliche Brief am bewußten
Orte abzuholen und meine
Adresse unter Chiffre „42“
in der Exp. zu erfragen.
20572

Neuweltgasse 33,
bei Waldner Béla, ist jedes
Quantum rote Zwiebel
fl. 4.50 per Meterzentner zu
haben. 20575

Einfache französ.
Sonne mit 10 fl.
Monatsgehalt und
35 fl. Neisekosten
wünscht sich zu pla-
cieren, Schulagentur
der Frau Anna
Gerjon. Budapest,
Nador-utca (Palat-
ingasse) 15, 1. Stock.
20574

Gargon-
Wohnung,
bestehend aus zwei Cassen-
zimmern, elegant eingerichtet,
sammt Vorzimmer 3. Etage,
zu vermieten. Näh. in der
Exp. 20569

Eine
Spezerei-Stallage
mit 96 Läden; ferner 3
Auslage-Kästen, 3 große
Aushängeschilder von Eisen-
blech, 1 Kredenz und diverse
Kleinigkeiten billig zu ver-
kaufen. Näh. in der Exp.
20361

Für halbe Tage
empfehlen sich eine gebildete
Frau, zu Kindern oder zu
Damen. Briefe unter „E.
D. 3.“ in der Exp. 20573

Wohnung.
4 Cassenzimmer, Vorzimmer,
Küche, Dienstbotenzimmer,
Speise, Keller und Boden. V.,
Alfotmánygasse 23, vierteljähr-
lich für 130 fl. zu vermieten
und am 1. Mai eventuell
auch früher zu beziehen.
20571

Die
Landeskommission
der Budapest Ausstellungen
beabsichtigt, die Manipulation
der im Ausstellungsrayon be-
findlichen Closets und Pissoirs
in Nacht zu geben und sind
die diesbezüglichen näheren
Bedingungen im Ingenieur-
amte (Direktionsgebäude,
Stadtwaldchen) einzusehen.
Offerte werden bis 12. April
Mittags 12 Uhr entgegenge-
nommen. 20579

Für fl. 15

lehre ich gründlich die ein-
fache und doppelte
Buchführung
(franz. u. ital. Art); ferner
ertheile Unterricht in Korre-
spondenz, Rechnen, Wechsel-
kunde, in der deutschen, ung-
und franz. Sprache und
Orthographie, sowie in der
kaufmännischen

Schön- u. Schnell-
schrift
Prof. E. Voch,
dipl. Haupt- und Handels-
schulprofessor, Waisnerboulev-
ard 24. 17460

Sommerwohnung
in Szt.-Endre, bestehend aus
4 Zimmern, Küche Veranda
gegen die Donau, schöner Gar-
ten. Zu erfragen in der Exp.
20126

Quartier,
eventuell gänzliche Verpfle-
gung sucht ein junger Mann
bei einer anständigen isr.
religiösen Familie. Antr. unter
„Distinguir“ an die Exp.
20558